26. Jahrgang. Donnerstag, 5. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14656. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Juni. (W. T.) Der Galaoper zu Ehren der Kaiserin von Rußland wohnten der Kaiser, sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen bei. Die Kaiserin wurde beim Erscheinen vom Publikum durch Erheben von den Sitzen begrüßt. Nach dem Schluß der Oper verabschiedete sich die Kaiserin von Rußland von unserm Kaiser und reiste sodann um 11,15 Minuten nach Petersburg ab. Auf dem Bahnhof waren die Großherzogin von Baden, der Kronprinz und die andern Prinzen zur Verabschiedung erschienen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bremen, 4. Juni. Der Postdampfer „Frisia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher heute Morgen Lizard passirte, berichtet, er habe den norddeutschen Lloyddampfer „Main" gestern Mittag auf 49,50 nördlicher Breite und 11,33 westlicher Länge mit gebrochenem Schaft angesprochen. An Bord des „Main" sei Alles wohl, es sei Ordre nach Falmouth gegeben, einen Schleppdampfer nach dem „Main" abzusenden.

Kaiserslautern, 4. Juni. Die Nähmaschinenfabrik von König u. Co. ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt.

Pest, 4. Juni. Der Anarchist Scheffler ist in dem gegen ihn geführten Preßprozesse für schuldig erklärt und zu einer Gefängnißstrafe von 21 Monaten, sowie zu einer Geldbuße von 1100 Fl. und in die Kosten verurtheilt worden. Scheffler hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsanzeiger" dementirt die von der „Neuen Zeit" und anderen Blättern über die von der Commission für Turkestan angeblich geplanten Reformen mit dem Hinzufügen, daß die Verwaltungsordnung für Turkestan von der Commission noch gar nicht endgiltig ausgearbeitet sei. Die der Commission von den Blättern zugeschriebenen Reformentwürfe entsprächen nicht den Fragen, mit deren Erörterungen die Commission beauftragt sei, ja letztere sei für diese Fragen nicht einmal zuständig.

Petersburg, 4. Juni. Aus Wenieff, im Gouvernement Tula, wird gemeldet: In der anläßlich des Zusammenbruchs der Communalbank in Kaschira eingeleiteten Strafuntersuchung ist der Director der Bank, Mitrofanow, zur Deportation nach Sibirien auf 15 Jahre verurtheilt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Juni.

Der **Reichstag** wird nächsten Dienstag seine Arbeiten mit der Berathung des vom Abg. Ackermann und Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Abänderung des § 100 e. der Innungsnovelle und wegen Errichtung von Gewerbekammern wieder aufnehmen. Der Antrag Ackermann will die in dem Entwurfe von 1881 enthalten gewesene, von dem Reichstage aber abgelehnte Bestimmung in das Gesetz einfügen, daß die höhere Verwaltungsbehörde Innungen, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben, auch das Recht einräumen kann, solchen Gewerbetreibenden, welche den Eintritt in die Innung ablehnen, das Halten von Lehrlingen von einem gewissen Zeitpunkte ab zu untersagen. Daß der Antrag, der auch in der vorigen Session abgelehnt wurde, dieses Mal von Erfolg sein werde, ist nicht anzunehmen, da sich in der Stellung der Parteien nichts geändert hat. Neu ist nur, daß, wie sich aus einer großen Zahl (243) von Petitionen von Innungsvorständen, Handwerkervereinen u. s. w. ergiebt, die Anhänger des „heilsam wirkenden Zwangs" die bisherige Fassung des § 100e des Gesetzes vom 18. Juli 1881 beanstanden, insofern in derselben der höheren Aufsichtsbehörde anheimgegeben wird, bestimmte Vorrechte solchen Innungen, welche sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt haben, zu ertheilen. Der § 100e soll dahin abgeändert werden, daß die Innungen das Recht haben, den Antrag auf Gewährung der Vorrechte zu stellen, und daß die Aufsichtsbehörde diesem Antrage Folge geben muß, wenn die Innung binnen eines von der Behörde zu bestimmenden Zeitraums den Nachweis führt, daß sie die in § 97 des Gesetzes von 1881 den Innungen gestellten Aufgaben erfüllt hat. Es liegt darin das Eingeständniß, daß die Innungen ohne Zwangsrechte gegen die Gewerbegenossen nicht im Stande sind, sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens zu bewähren. Selbst nach der Annahme des Antrags Ackermann und Gen. würde demnach der § 100e der Innungsnovelle ein todter Buchstabe bleiben.

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht auch der Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Expatriirungsgesetzes. Falls derselbe, wie wahrscheinlich ist, an diesem Tage nicht mehr zur Berathung kommt, wird für denselben der nächste Tag (Mittwoch), der ohnehin in der Regel für Anträge aus dem Hause reservirt wird, in Anspruch genommen werden. Am Donnerstag fällt des katholischen Feiertags wegen die Plenarsitzung aus. Am Freitag soll dann der Gesetzentwurf wegen Herstellung von Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien zur ersten Berathung kommen. Die zweite Berathung des Unfallversicherungsgesetzes würde am 16. d. beginnen können; es sei denn, daß die angekündigten neuen Vorlagen, Börsensteuer und Zolltarifnovelle, inzwischen eingehen und der Reichstag vorzieht, zunächst auch diese zur ersten Berathung zu bringen.

Ueber die **Reactivirung des Staatsraths** äußert sich die „Lib. Corr.": Nach glaubwürdigen Nachrichten sind die seit Anfang vorigen Jahres eingeleiteten Verhandlungen über die Wiederherstellung des preußischen Staatsrathes endlich so weit gediehen, daß der König den Kronprinzen zum Präsidenten, den Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck zum stellvertretenden Präsidenten des Staatsraths ernannt hat. In § 3 der Verordnung wegen Einführung des Staatsrathes vom 20. März 1817 heißt es:

„Den Vorsitz im Staatsrath werden Wir (der König) in solchen Fällen, wo Wir es für nöthig erachten, Selbst führen; außerdem aber haben Wir Unsern Staatskanzler bereits in der Verordnung vom 27. Oktober 1810 unter Unserm Befehl zum Präsidenten bestellt."

Der Form nach wird es, unter sonst veränderten Verhältnissen, dabei sein Bewenden haben; eine thatsächliche und dauernde Betheiligung des Königs an den Berathungen des Staatsrathes ist schon mit Rücksicht auf die unerläßliche körperliche Schonung ausgeschlossen. An die Stelle desselben tritt, wenn auch nur unter dem Titel des Präsidenten des Staatsraths, der Thronfolger. Die eigentliche Leitung der Geschäfte dieser Körperschaft wird dem sog. stellvertretenden Vorsitzenden, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zufallen. Eine Verschiebung der Verantwortlichkeit tritt nicht ein, da die Mitglieder des Staatsraths für die von ihnen abzugebenden Gutachten ausschließlich dem Könige verantwortlich sind. Dem Landtage gegenüber übernimmt der einzelne Minister für die vorgelegten Gesetzentwürfe die Verantwortlichkeit. Ob durch die Wiederherstellung des Staatsraths in den Beziehungen zwischen dem Ministerpräsidenten und den Ressortministern thatsächlich irgend etwas geändert wird, das zu erörtern ist ganz und gar überflüssig. Der collegialische Charakter des preußischen Staatsministeriums ist längst bis zur Unkenntlichkeit verwischt. An die Stelle der hart mahlenden Steine, über welche Fürst Bismarck einst so beweglich klagte, sind weiche getreten. Nachgerade unterscheiden sich die Dinge in Preußen von denen im Reiche nur scheinbar. Die Staatssecretäre der Reichsämter fungiren, wenn auch mit eigener Verantwortlichkeit, nur als Stellvertreter des Reichskanzlers; die preußischen Ressortminister sind formell gleichberechtigte Collegen des Ministerpräsidenten, thatsächlich üben sie ihre Functionen in der Voraussetzung der Uebereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten aus. Nach der heute noch in Kraft stehenden Verordnung Friedrich Wilhelm IV. vom 6. Januar 1848 hat der König sich vorbehalten, für jeden Entwurf eines Gesetzes oder einer Verordnung besonders zu bestimmen, ob er über denselben den Staatsrath mit seinem Gutachten vernehmen wolle, und ob dieses Gutachten von dem Staatsrath in einer Plenar-Versammlung oder in einer engeren Versammlung (was Regel war) abgegeben werden solle. Das Gutachten des Staatsraths unterliegt unter allen Umständen der Gutheißung des Königs und seiner Minister. Da im Staatsrath dieselben Einflüsse maßgebend bleiben, welche auch bisher für die innere Politik entscheidend sind, so wäre es eitel, sich Hoffnungen auf eine Besserung oder Befürchtungen vor einer Verschlimmerung der politischen Verhältnisse hinzugeben; es wird eben Alles beim Alten bleiben. Die politische Bedeutung des Staatsraths wird sich erst unter gewissen Eventualitäten herausstellen, die außerhalb des Kreises unserer Betrachtungen liegen.

Die „Conf. Correspondenz" bemerkt zu der neuen Zolltarif-Vorlage: „Was wir an der Vorlage vermissen, ist die **Erhöhung der Getreidezölle**, auf die man in den weitesten landwirthschaftlichen Kreisen mit Sehnsucht wartet und deren Nichtberücksichtigung in der jüngsten Vorlage jedenfalls schmerzlich berühren wird. Hoffentlich kommt das Versäumte noch nach. Dem Reichstage sind seit seiner Vertagung so viele neue Gesetzentwürfe zugegangen, daß er auch die Getreidezölle noch mit in den Kauf nehmen kann." Also wirklich! Die Bestätigung scheint hiermit dafür erbracht zu sein, daß die Conservativen in der That damit umgehen, die Zolltarifnovelle zur Einbringung eines Antrages auf Erhöhung der Getreidezölle zu benutzen. Ob sie freilich in diesem Reichstage damit Glück haben werden, ist eine andere Sache.

Der liberale Wahlverein für den **Wahlkreis Grünberg**, dessen Vertreter im Jahre 1881 der Nationalliberale Jacobi wurde, der aber bei der späteren Nachwahl an die Conservativen verloren ging, hat beschlossen, einen deutsch-freisinnigen Candidaten aufzustellen. Das „Grünberger Wochenblatt", sonst entschieden nationalliberal, bemerkt zu dem Bericht über die Versammlung, in welcher jener Beschluß gefaßt wurde:

„Der Beschluß kann Niemanden überrascht haben, der den Parteibewegungen der letzten Zeit mit Interesse folgte. Ein offener Anschluß des Vereins an die deutschfreisinnige Partei war eine Nothwendigkeit geworden und bot unserer Meinung nach die einzige Möglichkeit, um erfolgreich für die liberale Sache an sich wirken zu können. Zwar mag die offene Verzichtleistung auf die Wahl eines nationalliberalen Candidaten Manchem in Rückblick auf die weitere Vergangenheit schwer geworden sein, und mit Recht, da die hoch erfreuliche Thätigkeit dieses und jenes unserer früheren liberalen Abgeordneten in treuem Andenken steht, aber die jüngsten Vorgänge auf dem Heidelberger und Berliner Parteitage würden es den meisten der liberalen Wähler unmöglich gemacht haben, aus vollem Herzen für einen Candidaten zu stimmen, der auf dem jetzigen unklaren Standpunkte der Partei steht."

Wie heute Morgen schon telegraphisch mitgetheilt ist, hat gestern die „Nordd. Allg. Ztg." den vielbesprochenen **Artikel der „Fortnightly Review" über die auswärtige Politik Englands** reproducirt, indem sie es als offene Frage hinstellt, ob eine Indiscretion oder eine Mystification vorliegt. Aus der Erklärung des Privatsecretärs Gladstones, daß dieser in keiner Verbindung mit dem Artikel stehe, schließt die „Norddeutsche" nun, daß der Artikel nicht den Charakter einer Staatsschrift habe. Wer die auswärtige Politik Gladstones in den letzten drei Jahren verfolgt hat, kann nicht im Zweifel darüber sein, daß der Artikel nicht viel anders und für Deutschland nicht freundlicher lauten würde, wenn Herr Gladstone seine Mußestunden zu einer solchen Arbeit verwendet hätte. Darüber ist man in Berlin auch schwerlich im Zweifel gewesen. Die Bemerkung, daß Fürst Bismarck das, was er gethan hat, nicht um der schönen Augen Gladstones willen gethan habe, ist außerordentlich zutreffend. Mr. Gladstone aber irrt sich sehr, wenn er glauben sollte, dadurch, daß England sich vorläufig in den Fragen der continentalen Politik klein macht, könnte das deutsche Reich bestimmt werden, England in den übrigen vier Welttheilen im Einvernehmen mit Frankreich und Rußland ungehindert schalten und walten zu lassen. Die Affaire von Angra Pequena und die Stellung Deutschlands zu dem Congo-Vertrage werden England belehrt haben, daß es sich an der Westküste von Afrika um commerzielle Fragen handelt, die nicht nur für England von Wichtigkeit sind. Diese Wahrnehmung erklärt vielleicht auch die Gehässigkeit der Sprache des dem englischen Premier sicherlich ganz unbekannten Verfassers jenes Artikels.

Die **schweizer Bundesversammlung** ist gestern in Bern zusammengetreten. Der Nationalrath wählte Favon von Genf (radical) zum Präsidenten, Stössel (radical) zum Vicepräsidenten. Der Ständerath wählte zum Präsidenten Birmann (Centrum), zum Vicepräsidenten Wirz (clerical).

Der am Dienstag gemeldete **Conflict zwischen Bulgarien und Serbien** hat sofort einen acuten Charakter angenommen. Die serbische Regierung hatte Reklamationen erhoben wegen Duldung serbischer Emigranten in Widdin und am Timok, die vor einigen Tagen bandenweise in serbisches Gebiet eingefallen waren. Offenbar handelte es sich aber bei den Leuten nicht um einen Beutezug, sondern um einen neuen Putschversuch, der gerade jetzt, während der Skupschtinasession, zum wenigsten recht unbequem gewesen wäre. Aber die serbischen Beschwerden beantwortete Herr Zankow, der bulgarische Minister, mit einer ganz unverfrorenen Provocation, die bei andern Mächten sofort den casus belli gebildet haben würde. Er forderte nämlich die Entfernung des bei Bregova befindlichen, seit Jahren dort auf serbischem Grund und Boden stehenden Grenzpostens und drohte mit Waffengewalt, wenn dieser bulgarischen Forderung von Seiten der serbischen Regierung nicht willfahrt würde. Letztere stellte dagegen die Erwiderung der Waffengewalt und Abbruch aller Beziehungen mit Bulgarien in Aussicht. Hoffentlich gelingt es dem eben in sein [illegible] zurückgekehrten Fürsten Alexander, die Differenzen auszugleichen und weiteren ernsten Folgen vorzubeugen. Im Interesse der inneren Consolidirung der Verhältnisse der beiden Balkanstaaten kann es nur liegen, wenn sie alle ihre Aufmerksamkeit nach innen lenken und sich von äußern Verwickelungen fern halten, die schließlich auch weitere Kreise ziehen und die europäischen Staaten, namentlich Oesterreich nicht unberührt lassen könnten.

Arabi Pascha wurde unlängst von einem Herrn aus Brighton interviewt und über seine Meinung bezüglich der Lage im **Sudan** befragt. Der exilirte Pascha erklärte, daß die Bewegung im Sudan die Frucht einer unweisen Politik sei und nicht durch Waffengewalt, sondern nur durch Abschaffung der Mißstände, unter denen das Volk zu leiden habe, beigelegt werden könne. Ein einzelner Mann könne dieser Bewegung gegenüber nichts ausrichten — eine Bemerkung, die Arabi bereits früher, als er von der Mission Gordons hörte, gemacht hat. Bezüglich Mohamed Achmeds wolle er nicht entscheiden, ob er ein wahrer oder falscher Prophet sei; allein der Mahdi werde bestimmt nie um Frieden bitten, er werde kämpfen bis zum letzten Athemzuge, wenn er sonst nicht in Gefangenschaft geräth. Für englische Truppen sei es aber in dem unwirthlichen Sudan schwer Krieg, zu führen, und wenn die Pacificirung nicht auf dem Wege des gütlichen Uebereinkommens geschähe, so sei ein furchtbares Blutvergießen unvermeidlich.

In **Marocco** spielt sich gegenwärtig eine **französische** Intrigue ab, die an das Vorgehen der französischen Diplomatie in Tunis, Annam und Madagascar erinnert. Wie der „Standard" erfährt, hat der Kaiser von Marocco eine Note an die europäischen Großmächte gerichtet, worin er die Ereignisse, die der schleunigen Abreise des französischen Gesandten Ordega von seinem Posten in Tanger vorangingen, sowie die Drohungen, welche Frankreich gegen seine Unabhängigkeit und Souveränetät ausgestoßen, recapitulirt und die Mächte ersucht, ihm gegen die Eingriffe der Republik Schutz zu gewähren. Mittlerweile ist, wie aus Tanger gemeldet wird, M. Ordega dahin zurückgekehrt und hat seine Functionen als Vertreter Frankreichs am Hofe von Marocco wieder aufgenommen. Einer Pariser Depesche zufolge wurde er mit allgemein freundlichen Kundgebungen empfangen. Deputationen von den Stämmen im Innern kamen nach Tanger, um ihm ihre Achtung zu bezeugen. Es herrscht, fügt die Depesche hinzu, unter den muselmanischen Einwohnern eine prononcirte Stimmung zu Gunsten Frankreichs. Die Stämme schaaren sich um den Scherif von Wazan. Die „Reveil", ein in Tanger erscheinendes Journal, meldet, daß in ganz Marocco eine Bewegung im Gange ist, die zu einer unerwarteten Lage der Dinge führen mag.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Juni. Die dem Bundesrathe zugegangene Literar-Convention zwischen dem Reich und den Niederlanden liegt in französischem und deutschem Text vor, sie ist von einem Protokoll und einem Schlußprotokoll begleitet, welche wie der Vertrag selbst im Haag, den 13. Mai 1884, vollzogen sind. Das Protokoll ordnet die Bestimmungen des Vertrages hinsichtlich des Nachdrucks, der Nachbildung, der öffentlichen Aufführung oder Darstellung von Werken der Literatur und Kunst in vier Punkten. Im Schlußprotokoll wird u. A. bezüglich des Schutzes der photographischen Werke, welche von der Convention nicht berührt werden, eine spätere Verständigung vorbehalten. Im Weiteren werden einzelne Bestimmungen des Vertrages durch das Schlußprotokoll declarirt.

F. **Berlin**, 4. Juni. In der neuen Zolltarifvorlage wird die Erhöhung des Chocoladenzolls ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Einmal durch die Höhe des Satzes, auf welchen dieser Zoll gebracht werden soll. Einen Chocoladenzoll von 70 Mk. pro Doppelctr. hat es in Preußen und im Zollverein noch nicht gegeben. Der höchste Satz des Vereinszolltarifs berechnet sich auf 66 Mk. pro Doppelctr. Aber damals hatte der Rohstoff, Cacao in Bohnen, gleichzeitig einen Zoll von 39 Mk. pro Doppelctr. zu tragen, während nach der neuen Vorlage bei einem Zoll von 70 Mk. für das Fabrikat der Zoll auf Rohcacao unverändert auf dem Satze von 35 Mk. belassen werden soll. Am allerwenigsten konnte man einen solchen Vorschlag nach den Verhandlungen erwarten, welche im Reichstage vor zehn Monaten bei der Debatte über die durch den Vertrag mit Spanien stipulirte Herabsetzung des Chocoladenzolls von 60 Mk. auf 50 Mk. stattfanden. Als damals aus der Mitte des Reichstags die Frage angeregt wurde, ob nicht gegenüber einem Zoll von 35 Mk. für das Rohmaterial der Satz von 50 Mk. für das Fabrikat zu gering sei, wollte der Vertreter des Bundesraths von einem solchen angeblichen Mißverhältniß nichts wissen. Er wies darauf hin, daß bei den gelegentlich der Tarifrevision von 1879 angestellten Ermittelungen sich ergeben habe, daß bei einem Rohcacaozoll von 35 Mk. bereits ein Chocoladenzoll von 44 Mk. das richtige Rendementsverhältniß darstelle, und nur in sehr allgemein gehaltenen Redewendungen versicherte er, daß der Bundesrath, wenn diese Rechnung sich als zutreffend herausstellen sollte, an Abhilfe denken werde. Noch auffälliger ist der jetzt gestellte Antrag auf Erhöhung angesichts der im Vertrage mit Spanien erfolgten Normirung des Zolles auf 50 Mk. Da neben Spanien auf Grund von Meistbegünstigungsverträgen diese Bindung des Chocoladenzolls einer Reihe von anderen Staaten und auf diesem Umwege entsprechend der Clausel im Frankfurter Friedensvertrage auch Frankreich, dem Hauptconcurrenten, zu Gute gekommen ist, so läßt sich nicht absehen, welchen Vortheil der Chocoladenindustrie die Einstellung eines höheren Satzes in den Tarif vor dem Ablauf des deutsch-spanischen Handelsvertrages, d. h. vor dem 1. Juli 1887, bringen könnte. Ob auf dem Wege von Verhandlungen mit Spanien ein früheres Inkrafttreten des erhöhten Satzes ermöglicht werden könnte, wird sich nur aus den bisher nicht veröffentlichten Einzelheiten der Motive der Vorlage beurtheilen lassen. Diese Frage besitzt sogar ein über den Chocoladenzoll hinausgehendes Interesse. Denn wenn die Bindung dieses Zolls nicht als unantastbar fest für die ganze Dauer des Vertrages anzusehen ist, so möchten ähnliche Modificationen vielleicht auch für andere Vertragsbestimmungen verlangt werden. Daß dabei vor Allem die im Vertrage enthaltene Bindung des Roggenzolls in Betracht kommen würde, ist leicht zu errathen. So ist denn der Vorschlag betreffs des Chocoladenzolls nicht allein wegen der Höhe des beantragten Zollsatzes, sondern auch als ein Fingerzeig dafür bemerkenswerth, daß die vertragsmäßige Bindung noch keineswegs jeden Gedanken an Erhöhung eines Zolles auszuschließen braucht.

* Wie der Petersburger Correspondent der „Times" meldet, coursirt in den höheren Gesellschaftskreisen der russischen Hauptstadt das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer Tochter des deutschen Kronprinzen.

* Der schon mit Arbeiten überbürdete Reichskanzler hat durch die Schwenkung der Nationalliberalen einen neuen Arbeitszuwachs erhalten. Außer conservativen und antisemitischen laufen jetzt auch nationalliberale Zustimmungstelegramme bei ihm ein, die er als höflicher Mann natürlich beantworten muß. Der „nationalliberale Verein" in Ratzeburg hat in dieser Beziehung den Anfang gemacht, indem er in seiner letzten Versammlung einstimmig folgendes Telegramm beschloß:

„Der neugegründete nationalliberale Verein von Ratzeburg und Umgegend gestattet sich in glühender Begeisterung für Kaiser und Reich Euer Durchlaucht seine freudige Zustimmung zu Ihren socialpolitischen Plänen auszusprechen mit der festen Hoffnung, daß dieselben zum Segen Deutschlands bald verwirklicht werden."

Auf diese Depesche ist an den Vorstand des Vereins Herrn Raydt in Ratzeburg folgende Antwort eingetroffen:

„Friedrichsruhe, 1. Juni. Ich danke dem nationalliberalen Vereine zu Ratzeburg für seine sympathische Begrüßung, und freue mich, darin den Ausdruck der Theilnahme an den von Sr. Majestät dem Kaiser angestrebten socialen Reformen zu finden, welcher in der parlamentarischen Vertretung unseres heimischen Kreises bisher nicht zur Erscheinung gekommen ist. v. Bismarck."

* Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt jetzt den — von uns bereits am Sonnabend mitgetheilten — Brief Karl Blinds an die „Times" ab, in welchem dieser sich über die Vorgänge nach dem Tode seines Stiefsohnes ausspricht. Die „Voss. Z." bemerkt zu diesem Abdruck:

„Wir müssen dem Herrn Reichskanzler anheimgeben, welchen Werth er diesem Zeugniß beimessen will, das die „Nordd. Allg. Ztg." für seine in der Reichstagssitzung vom 9. Mai gesprochenen Worte in Anspruch nehmen zu wollen scheint. Fürst Bismarck sagte damals: „Wer die Zeit damals miterlebt und mit so viel Interesse studirt, wie mir der damalige Vorgang einflößte, wird gesehen haben, wie die sämmtlichen fortschrittlichen Blätter damals nach dem Attentate für Blind Partei nahmen und vor sittlicher Entrüstung darüber, daß ich mich nicht hätte von dem Manne erschießen lassen, sich nicht fassen konnten." In wie weit die einzelnen Angaben des Herrn Karl Blind sich bewahrheiten, kommt hier nicht in Betracht; für den Reichskanzler beweisen sie gar nichts. Bis jetzt ist noch

nicht ein einziges fortschrittliches Blatt aus der damaligen Zeit namhaft gemacht worden, das für Blind Partei genommen hätte, und so lange dies nicht geschieht, bleibt die Thatsache bestehen, daß ein Beweis für die Worte des Fürsten nicht beigebracht werden kann, und wir bleiben darauf gespannt, wie Fürst Bismarck sich mit dieser Thatsache abzufinden gedenkt.

* Aus dem Gebiete der Selbstverwaltung ist ein recht lehrreicher Fall zu verzeichnen, der sich kürzlich in Wolgast zugetragen hat. Die N. St. Z. macht darüber folgende Mittheilung: Ein wohlhabender junger Kaufmann, ehemaliger Gardelieutenant, conservativ, wurde kürzlich zum Stadtverordneten gewählt. Der gewählte Stadtverordnete bat den Magistrat in einem Schreiben, ihn von diesem Amte zu dispensiren, da seine Zeit ihm nicht erlaube, sich den Pflichten eines Vertreters der Stadt mit derjenigen Hingabe zu widmen, die er für nöthig erachtete zur exacten Ausübung seines Amtes. Der Magistrat verfügte, daß der Vater des Gewählten ein bei Weitem größeres Geschäft geführt und doch noch Zeit gefunden habe, um viele Jahre hindurch die Interessen der Stadt als Vertreter derselben in weitgehendster Weise zu wahren. Im Uebrigen würde auch, wenn seinem Gesuch entsprochen werde, jeder Geschäftsmann mit demselben Rechte die Wahl eines Stadtverordneten ablehnen können. Als trotz dieses Bescheides der Gewählte die Annahme der Wahl ablehnte, wurde er vom Magistrat in die höchste Strafe von 600 Mk. verurtheilt. Gegen dies Urtheil wandte sich der Gemaßregelte beschwerdeführend an die kgl. Regierung zu Stralsund. In Abwesenheit des Regierungspräsidenten wies dessen Stellvertreter die Beschwerde zurück und bestätigte das Erkenntniß des Magistrats. Nach der Rückkehr des Regierungspräsidenten wurde aber dem Magistrat aufgegeben, die Sache vorläufig ruhen zu lassen, weil der Präsident sich noch einen endgiltigen Entscheid vorbehalten. Dieser Entscheid ist nun in diesen Tagen eingetroffen und annullirt die vorhergegangene Bestätigung des magistratualischen Erkenntnisses seitens des stellvertretenden Präsidenten, hebt dagegen dasselbe auf und erkennt die Beschwerde des gewählten Stadtverordneten als berechtigt an.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 3 Juni, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Erst acht Tage waren vergangen seit der Zerstörung des Zeughauses des mecklenburgischen Füsilier-Regiments zu Rostock und des 3. Bataillons dieses Regiments durch Feuer, als am ersten Pfingsttage in einem Speicher daselbst, welcher in einem seiner oberen Geschosse dem 1. Bataillon des 90. Regiments als Zeugkammer diente, Abends gegen 10 Uhr unmittelbar unter der Zeugkammer Feuer ausbrach. Die massive Bauart des Speichers, seine von allen Seiten zugängliche Lage, das sofortige Eingreifen der Feuerwehr unter Mitwirkung des Militärs verhinderten zwar eine größere Ausdehnung des Feuers. Doch wurde durch Feuer, Rauch und Wasser auch in diesem Fall ein nicht unbeträchtlicher Schaden angerichtet. Das Zusammentreffen dieses Brandes mit dem, der acht Tage früher dasselbe Regiment betraf, ruft begreiflich den Verdacht hervor, daß hier ein planmäßiger Anschlag zu Tage trete. Doch entbehren solche Combinationen, wie die „Meckl. Anz." versichern, bisher jeder positiven Unterlage.

Frankfurt, 3. Juni. Aus „bester Quelle" erhält die „Fr. Ztg." die Mittheilung, daß die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Hilda von Nassau mit dem Erbgroßherzog von Baden nebst allen daran geknüpften Schlußfolgerungen auf einem Irrthum beruht.

Oesterreich-Ungarn.

Graz, 2. Juni. Die heutige Hauptversammlung des deutschen Schulvereins war von 1360 Delegirten aus allen Provinzen Oesterreichs besucht und gestaltete sich zu einer großen deutschnationalen Kundgebung. Die Versammlung wurde Namens des Landes Steiermark und der Stadt Graz begrüßt, worauf die Berichterstattung über die Vereinsthätigkeit erfolgte. Sämmtliche Redner betonten die Nothwendigkeit der Erhaltung der deutschen Sprache gegenüber dem Vordringen der anderen Nationalitäten. Bei den Wahlen in der Vereinsleitung stellten Anhänger Schönerer's eine eigene Candidatenliste auf, jedoch erfolglos. Der Hauptversammlung folgte Abends ein Festcommers, bei welchem politische Reden gehalten wurden. Viele Abgeordnete waren anwesend.

Holland.

Haag, 3. Juni. Das neueste Bulletin über das Befinden des Prinzen von Oranien lautet: Gegen Morgen ruhte der Prinz ein wenig. Das Fieber hält an, das Gesammtbefinden ist dasselbe.

England.

A. **London**, 3. Juni. Die Königin hat dem Earl von Seafield, einem schottischen Repräsentativ-Pair, die Reichspairswürde verliehen. Der neue Pair wird den Titel Baron Strathspey annehmen. — Die Herzogin von Edinburgh trat gestern Abend an Bord der kgl. Yacht „Osborne" von Sheerneß die Reise nach Petersburg an, wohin sie sich begiebt, um den bevorstehenden Hochzeitsfestlichkeiten am kais. russischen Hofe beizuwohnen. — In Irland dienten die Pfingstfeiertage den Nationalisten zur Veranstaltung politischer Demonstrationen, welche in vielen Fällen ziemlich tumultuös verliefen und allem Anscheine nach noch zu einem Nachspiele führen dürften. In Newry war die Abhaltung des Meetings, da ein Zusammenstoß zwischen den Orangisten und Katholiken befürchtet wurde, verboten worden. Trotz der zur Aufrechthaltung der Ordnung in die Stadt verlegten 500 Polizisten und zwei Schwadronen Ulanen wurden aber in den nahe gelegenen Dörfern Meigh und Camlough unter dem Vorsitze der Parlamentsmitglieder O'Brien und Biggar Versammlungen abgehalten und die bewaffnete Macht, als sie zum Schlusse der Meetings erschien, mit Steinwürfen empfangen. — In Westmeath wurde am Sonntag Abend den Parlamentsmitgliedern Harrington und Sullivan in der Stadthalle ein Ehrengeschenk von je 700 Lstr. überreicht. Mr. Healy erging sich bei diesem Anlasse in einer äußerst heftigen Rede gegen die jüngst eingebrachte Bill zur Amendirung des Landgesetzes, welche den Verkauf der Landgüter erleichtern soll, und erklärte, das irische Volk werde nicht dulden, das den Halsabschneidern von Gutsbesitzern Hilfe geleistet werde. Die Rasse müsse ausgerottet und nicht vom Untergange durch Staatsmittel gerettet werden. — Eine Mondscheinbande überfiel Sonntag Nachts das Haus des Farmers Creed in Millstreet in der Grafschaft Cork. Der Farmer wurde erschossen und zwei seiner Familienangehörigen verwundet.

Rußland.

Petersburg, 1. Juni. Der Kaiser ist mit dem gesammten Hofstaate gestern nach der Sommer-Residenz Peterhof in dem luftigen Alexandria übergesiedelt. Die diesjährige Saison daselbst ist somit eröffnet. Von heute ab spielen von 6 bis 9 Uhr Abends im Peterhofer Parke vor „Mon plaisir" abwechselnd zwei Musikcorps der Gardetruppen und die künstlichen Wasser springen. Auf der Rhede vor Peterhof im Kronstadter Meerbusen liegen vier Schiffe der russischen Flotte, der Sicherheitsdienst am Lande wird außer von zahlreichen Gendarmen, Tscherkessen und Gorodowois von der unter Tscherewin stehenden kaiserlichen Leibwache besorgt. Uebrigens ist das Publikum in seinem Verkehr in Peterhof fast gar nicht behindert; selbst wenn, was häufig geschieht, der Kaiser beim Concert erscheint, findet keine Absperrung statt. Die Kaiserin trifft am 7. oder 8. Juni hier ein und begiebt sich sofort nach Peterhof. Die Hochzeit des Großfürsten Sergius mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen wird in Petersburg begangen, die Garde verzögert deswegen ihren Abmarsch in das Lager von Kraßnoje Selo.

Amerika.

A. **Newyork**, 2. Juni. Die Resultate der jüngsten Newyorker Börsenpanik sind in verschiedenen Finanzkreisen noch immer sichtbar. Der Kassirer der Butler County-Sparbank hat 22 000 Dollars unterschlagen. Der Kassirer der First National-Bank in Monmouth, Illinois, verübte ebenfalls Unterschleife und flüchtete, wurde aber in Wisconsin festgenommen. Der Präsident und der Kassirer der fallit gewordenen Penn-Bank in Pittsburg sind verhaftet worden. Barkley and Hasson in Baltimore haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva der Firma im Betrage von 225 000 Doll wurden durch Verluste in fehlgeschlagenen Kaffee-Speculationen verursacht. — O'Donnovan Rossa erklärt, daß weitere Dynamitexplosionen in England bevorstünden. Was britisch sei, müsse zerstört werden und das Schloß zu Windsor gleichfalls.

Fünfter deutscher Lehrertag.

(Originalbericht der „Danzig er Zeitung".)

IV.

Ch. Görlitz, 3. Juni.

Den zweiten Vortrag hält der Abg. Pastor Seyfarth-Liegnitz über „die Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen über die Zwangserziehung verwahrloster Kinder." Nach dem Gesetz vom 13. März 1878 kann durch das Vormundschaftsgericht gegen die Kinder im nichtstrafmündigen Alter von 6 bis 12 Jahren, welche eine strafbare Handlung begangen haben und im Zustande der Verwahrlosung sich befinden, die Zulässigkeit der Unterbringung in eine geeignete Familie oder in eine Erziehungs- und Besserungsanstalt beschlossen werden. Mit diesem Gesetz ist der erziehenden Arbeit der Schule und damit der allgemeinen Sittlichkeit ein ganz wesentlicher Dienst geleistet worden, was auch die Lehrerschaft dankbar anerkennt. Denn es handelt sich ja dabei nicht allein um die Kinder, die in ihrer bisherigen Verwahrlosung, und diese hängt meist mit ihren häuslichen Verhältnissen zusammen, dem sittlichen Untergange entgegeneilen, sondern auch um den sittlichen Geist der ganzen Schule. Ein verwahrlostes Kind in einer Klasse kann nicht nur ansteckend wirken auf die übrigen, sondern es drückt auch den sittlichen Werth der ganzen Gemeinschaft, in welcher es sich befindet, herab. Nun bedarf aber das Gesetz dringend einer Erweiterung. Es deckt den Brunnen zu, nachdem das Kind hineingefallen ist. Der Antrag auf Zwangserziehung kann nur bei solchen Kindern gestellt werden, welche durch begangene Verbrechen bereits der gerichtlichen Strafe verfallen waren. Daher erscheint es dringend nothwendig, das Gesetz auch auf solche Kinder auszudehnen, welche, wenn sie auch keine strafbaren Handlungen begangen haben, in Gefahr stehen, sittlich zu verwahrlosen. Auf Grund dieser Ausführungen beantragte Herr Seyfarth, die Delegirten möchten sich für die Erweiterung der gesetzlichen Bestimmungen über die Zwangserziehung erklären, was durch Annahme folgender Resolution geschah:

„Das preußische Gesetz vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, hat segensreiche Folgen gehabt; es ist aber wünschenswerth, daß dasselbe auch auf solche Kinder ausgedehnt werde, welche, ohne eine im Sinne des Gesetzes strafbare Handlung begangen zu haben, in Gefahr stehen, sittlich zu verwahrlosen, und daß ähnliche gesetzliche Bestimmungen in allen deutschen Staaten getroffen werden."

In den Räumen des Knaben-Mittelschulgebäudes ist eine Ausstellung von Lehrmitteln veranstaltet, die des Interessanten die Fülle bietet. Den Kern derselben bildet das Schönste und Beste aus dem reichen Lehrmittelschatz hiesiger Schulen, das die Herren Rectoren der Ausstellungs-Commission freundlichst und bereitwilligst zur Verfügung gestellt haben. Daran schließen sich auf die Schulhygiene bezügliche Objecte, als Kunze'sche Bank, Geradhalter verschiedener Construction, Arbeitspulte, die Sönnecken'schen Schreibapparate und von bedeutenden Verlagsfirmen (Perthes-Gotha, Meinhold und Söhne-Dresden, Heitmann u. Hirt-Leipzig, Fischer-Kassel, Chun-Berlin 2c.) ausgestellte neue, anerkannt gute Veranschaulichungsmittel. Die Mannichfaltigkeit der Ausstellung wird noch erhöht durch ausgelegte Schülerarbeiten der hiesigen Handfertigkeitsschule.

Trotz der vorgeschrittenen Zeit wird noch über einen dritten Gegenstand verhandelt. Zu dem Thema: „Ist die Volksschule in ihrer gegenwärtigen Gestalt mit Lehrstoff überbürdet?" liefert Lehrer Bernhard-Tarnowitz das Referat. Seine Ausführungen gründen sich auf folgende Thesen:

I. Die Frage der Ueberbürdung der Volksschulen mit Lehrstoff geht nicht von den Lehrern allein aus, sondern ist in neuerer Zeit von den der freien Entwickelung der Schule widerstrebenden Parteien angeregt und zum Gegenstand heftiger Angriffe gegen dieselbe gemacht worden. Die Lehrerwelt muß dieser Frage daher die höchste Beachtung und genaueste Prüfung widmen, um so mehr, als ihre Lösung zunächst nur von pädagogischem Standpunkte aus möglich ist.

II Die Forderungen der „Allgemeinen Bestimmungen" vom 15. Oktober 1872 bilden die natürliche Grundlage für eine gedeihliche Entwickelung des preußischen Volksschulwesens und sind für normal angelegte Schulen keine Ueberbürdung. Die Erfüllung dieser Forderungen ist das Ziel, nach welchem alle Schulen und Lehrer gemeinsam streben müssen.

III. Wenn dieses Ziel bisher noch nicht überall erreicht ist und Klagen wegen Ueberbürdung mit Lehrstoff auch aus Lehrerkreisen vielfach laut geworden sind, so sind folgende Gründe hierfür vorhanden:

a. Die Forderungen der vorgesetzten Behörden übersteigen das Maß des Erreichbaren, weil vielen Schulinspectoren die richtige, pädagogische Erkenntniß für die Bedürfnisse des Volksschule fehlt.

b. Die Lehr- und Stoffvertheilungspläne werden oft in ganzen Bezirken für gewisse Schulsysteme vorgeschrieben, ohne die besonderen Eigenthümlichkeiten und die Bedürfnisse der einzelnen Schulen zu berücksichtigen.

c. Die Leistungsfähigkeit des Lehrers wird durch die Ueberfüllung der Schulklassen noch oft gelähmt.

d. Viele Lehrer überschätzen die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler, lassen es an der nöthigen Vertiefung des Unterrichts fehlen und arbeiten nicht für das Leben, sondern für die öffentlichen Prüfungen und für die Herren Revisoren; andere legen den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit nicht in die Schule, sondern erschüttern sowohl die geistige, wie körperliche Kraft des Kindes durch übermäßige häusliche Aufgaben, durch Memorirstoff und ängstliches Anklammern an die Formen der Realbücher.

e. Ein großer Theil der Eltern verursacht den Kindern durch Privat-, Handarbeits-, Musikstunden 2c. eine gefährliche Ueberbürdung.

IV. Der hauptsächlichste Grund für die Ueberbürdung der Schulen ist darin zu suchen, daß die Forderungen, welche in geistiger Beziehung zu erfüllen sind, in keinem Verhältniß stehen zu den geringen Leistungen, welche der Körperbildung der Kinder gewidmet werden.

V. Aus allen diesen Gründen geht hervor, daß die Schule und die Lehrer allein nicht im Stande sind, die vorhandenen Uebelstände zu beseitigen, weil sie nicht die alleinige Schuld an denselben tragen. Hierzu müssen alle betheiligten Factoren bereit sein.

a. Die Forderungen der Behörden müssen dem wirklich Möglichen und Erreichbaren angepaßt werden.

b. Die Lehrpläne der einzelnen Schulen sind nicht schablonenmäßig vorzuschreiben, sondern müssen unter Mitwirkung der betheiligten Lehrkräfte nach genauer Prüfung aller besonderen Verhältnisse entworfen, erneuert und verändert werden. Eine Beschränkung der Lehrstoffe ist überall da geboten, wo die Masse derselben die gehörige Vertiefung und Durcharbeitung gefährdet.

c Die Anstellung neuer Lehrkräfte ist überall anzustreben, wo die Ueberschreitung der gesetzmäßigen Schülerzahl die Arbeit des Lehrers beeinträchtigt.

d. Die öffentlichen Prüfungen, für welche viele Lehrer einen großen Theil ihrer Zeit verschwenden, sind abzuschaffen.

e. Die häuslichen Aufgaben sind nach Möglichkeit einzuschränken und dürfen nichts fordern, was nicht durch die Thätigkeit des Lehrers in der Schule selbst vorbereitet worden ist.

f. Die Schule muß die nöthige Fühlung mit dem Elternhause suchen und bewahren, um jede, der Kindesnatur widerstrebende Mehrbelastung seitens des Hauses zu beseitigen.

VI. Der Bildung und Kräftigung des Körpers ist in der Volksschule ein erweitertes Maß durch Einfügung der Turn- und Bewegungsspiele in die Unterrichtszeit sowohl bei Knaben, als bei Mädchen zu gestatten. Die Lehrer sind deshalb in der Anordnung der zu Turnspielen nöthigen Pausen auch innerhalb der planmäßigen Zeit nicht pedantisch zu beschränken.

VII. Der Lehrstand muß auch ferner bemüht sein, sich für die Forderungen unserer Zeit an die Schule den offenen freien Blick zu bewahren. Die Lehrer müssen an der eigenen Fortbildung eifrig arbeiten und, unbekümmert um den Kampf der Parteien, in ihren Vereinen alle Fragen genau erwägen, welche der Schule zum Wohle und Heile dienen und zur geistigen, sittlichen und körperlichen Kräftigung des Volkes beitragen können.

Nach längerer Debatte wurde auf den Antrag Schörer's-Berlin eine Commission gewählt, welche die Thesen in eine der morgenden 2. Hauptversammlung vorzulegende Resolution zusammenfassen soll.

Um 4 Uhr Nachmittags fand das Festessen in Tivoli, um 8 Uhr im Concerthause ein Festabend mit Damen statt.

Danzig, 5. Juni.

Wetter-Aussichten für Freitag, 6. Juni.

Von privater Seite, mit Unterstützung der Staatsinstitute aufgestellte Prognose.

(Orig.-Telegramm d. „Danz.-Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßiger Windstärke zunehmende Bewölkung und etwas Niederschläge. Wetterumschlag in Aussicht.

* [Zur Einstellung der Wetter-Prognosen] schreibt heute die „Voss. Ztg." an leitender Stelle: „In keinem anderen Lande der Welt wäre es möglich gewesen, vierzig Millionen jahrelang an die Wettermeldungen eines öffentlichen Instituts zu gewöhnen und dann diese Einrichtung durch ein einfaches Decret des betreffenden Verwaltungschefs zu beseitigen. Bei uns geht das sehr wohl, der deutsche Michel spielt bei uns noch immer seine Rolle. Aber da in unserer realen deutschen Welt die Interessen eine so große Rolle spielen, so darf man sich doch wundern, daß die allernächsten Interessenkreise, die Handelskammern, die landwirthschaftlichen Vereine, die nautischen Vereine, die Vertreter der deutschen Küstenfischerei nicht zu der gutachtlichen Aeußerung aufgefordert sind, ob die Unzuträglichkeiten der Wettermeldungen wirklich ihre zeitweilige gänzliche Unterdrückung rechtfertigten. Wir sind keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß, wenn die kaiserliche Admiralität sich zu einer solchen Enquete entschlossen hätte, sie von hunderten von Gutachten nicht ein einziges für ihre Suspendirungsmaßregel hätte gebrauchen können. .... Die Zeitungen würden sich den Luxus telegraphirter Wetterberichte nicht erlauben, wenn sie nicht wüßten, daß sie damit einem Bedürfniß gerecht werden. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung bleibt vor Allem die Thatsache, daß die Wetterankündigungen der Seewarten in den deutschen Küstengegenden doch im guten Ansehn standen und daß sie in ganz Norddeutschland der Schifffahrt, Fischerei und Landwirthschaft die wichtigsten Dienste geleistet haben."

* [Panzergeschwader.] Heute verläßt das aus den Panzer-Corvetten „Baden", „Sachsen", „Baiern" und „Württemberg", sowie dem Aviso-Dampfer bestehende Uebungsgeschwader die Bucht von Neustadt in Holstein und tritt die Fahrt über Swinemünde nach der Danziger Rhede an. Swinemünde wird nur auf 2 Tage angelaufen und bereits am 9. Juni verlassen werden. Auf der Danziger Rhede soll das Geschwader zu seinen großen Uebungen am 13. Juni eintreffen.

* [Staatliche Concurrenzmaßregeln.] Gegen die Marienburg-Mlawkaer Bahn scheint jetzt allmählich ein förmliches Mattsetzungs-System befolgt zu werden, worauf man freilich nach den schon früher von uns besprochenen Maßregeln längst gefaßt sein mußte. Heute beklagt auch der „B. Börs.-C." die Bedrückungen dieser Bahn durch die Concurrenzmittel der fast zur Allmacht gelangten Staats-Eisenbahnverwaltung. Es ist bekannt, schreibt das genannte Blatt, wie sehr die Gesellschaft durch die Tarifabmachungen zwischen der ostpreußischen Südbahn und den russischen Südwestbahnen geschädigt worden ist, zumal die schlechte russische Ernte das Ihre dazu beigetragen hat, um die Einnahmen auf ein Minimum herabzudrücken. Bis jetzt durfte nun die königl. Ostbahn die Concurrenz von allen östlich von Brest gelegenen russischen Stationen via Grajewo-Korschen nach Danzig nicht aufnehmen. Seit einigen Tagen sind aber dahingehende neue Tarife mit den russischen Bahnen abgeschlossen, und eine Beschwerde, welche die Marienburg-Mlawkaer Bahn an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet hat, ist abschläglich beschieden worden. Die Aufnahme jener Concurrenz muß die Bahn von Neuem außerordentlich schwer schädigen, denn die russische Südwestbahn wird jetzt behufs Ausnützung ihrer vollen Route nun auch wahrscheinlich die directen Tarife via Illowo kündigen. Auch für den Transport von russischem Petroleum hat die Ostbahn für den Transport über Wirballen Tarife angeboten, welche noch billiger sind, als die ohnehin schon ziemlich niedrigen, die für den Transport über Illowo vereinbart waren. Das Bestreben scheint dahin zu gehen, auf dem Wege der Concurrenz der Marienburg-Mlawkaer Bahn auch den letzten Rest ihres Durchgangsverkehrs, so weit dies irgend thunlich ist, zu entziehen.

* [Jubiläum.] Die hiesige Firma H. L. Perlbach, Inhaberin einer großen Bernsteinfabrik, begeht heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Zur Feier dieses Tages giebt die Firma ihrem zahlreichen Geschäfts- und Arbeiterpersonal eine größere Festlichkeit.

* [Jubelfeier.] Der Lehrer-Verein der Danziger Höhe beging vorgestern im Lenz'schen Garten-Etablissement zu Kahlbude durch eine größere Festfeier sein 50jähriges Bestehen.

* [Schnellmaler-Vorstellung.] Hr. Landschaftsmaler Gustav Ritter v. Palm, über dessen Anwesenheit in Danzig wir gestern bereits Mittheilung machten, wird hier am Sonnabend zum ersten Male als Vortragender und Schnellmaler auftreten, und zwar in einer vom Kaufmännischen Verein veranstalteten Versammlung, welche im Gewerbehaussaale stattfinden soll.

* [Getödtet.] Der Arbeiter Carl August Lossin war heute Vormittag mit Laden von Holz, welches in der Mottlau von einer Trafft aus auf den Stettiner Schraubendampfer „Lina" mittelst einer Dampfwinde geschafft wurde, beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit rutschte bei dem Hinaufziehen die Kette, welche an einem Balken befestigt war, mehrere Fuß herunter und L. wurde von dem einen Ende des Balkens an Kopf und Brust so schwer verwundet, daß er sofort vom Floß in das Wasser stürzte. Von mehreren seiner Collegen wurde L. zwar noch lebend nach dem Polizeigefängniß gebracht, wo er aber augenblicklich verstarb und Hr. Dr. Semon nur noch den Tod desselben constatiren konnte. Die Leiche wurde nun nach dem Bleihofe geschafft.

[Polizeibericht vom 5. Juni.] Verhaftet: 1 Wittwe wegen Diebstahls, 1 Handelsmann wegen Bedrohung, 6 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, zwei Dirnen. In der Zeit vom 25. Mai bis 1. Juni cr. wurden von den hiesigen Polizei-Executiv-Beamten u. A. zur Haft gebracht: wegen Bettelns 19 Personen, wegen Umhertreibens 25 Dirnen. — Gestohlen: eine Quantität Tau ist als gestohlen angehalten, der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Criminal-Bureau, Ankerschmiedegasse 19, melden.

Milch-Revision: Am 29. Mai beim Milchhändler Friedrich Lange in Kl. Plehnendorf, spec. Gewicht 1030, Fett 2½ pCt., Rahm 7 pCt. (theilweise entrahmt).

Elbing, 4. Juni. Die landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellung am 5. und 6. Juni wird von 122 Stück Rindvieh und 123 Pferden beschickt sein. Die gewerbliche Abtheilung zählt 61 Aussteller, darunter 45 Elbinger Firmen. (A. Z.)

Marienwerder, 4. Juni. Der hiesige Herr Regierungs-Präsident hat durch Verfügung vom 1. d. M. die Einfuhr von Schweinen aus russisch Polen unter nachstehenden Bedingungen wieder gestattet: Die Einfuhr per Eisenbahn darf nur bei Ottlotschin und zwar nur Freitags, zunächst vom 6. Juni d. J. ab bewirkt werden. Der Weitertransport von Ottlotschin erfolgt nur nach vorgängiger Untersuchung durch den beauftragten Thierarzt und auf Grund der von diesem ertheilten Bescheinigung über die Gesundheit der Thiere.

* Dem Decan und Pfarrer Tulikowski zu Jastrzembie ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Tuchel und dem bisherigen Vicar Hebel zu Lusin die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Pronikau im Kreise Löbau verliehen worden.

C. **Dt. Krone**, 4. Juni. Zum Versammlungsort des westpreuß. botanisch-zoologischen Vereins pro 1885 (am Pfingst-Dienstag) wurde die Stadt Dirschau und zum Geschäftsführer Herr Realgymnasiallehrer Dr. Fricke daselbst gestern von der am hiesigen Orte abgehaltenen 1884er Jahres-Versammlung des genannten Vereins gewählt.

Thorn, 4 Juni. Der Regierungs-Präsident hat auf Antrag der hiesigen Handelskammer die zeitweilige Einfuhr von in Säcken verpackter Wolle aus Rußland über Neu-Zielun, Pissa-Krug, Gollub, Leibitsch, Ottlotschin und Pieczenia gestattet. Für den hiesigen Wollmarkt sind unter diesen Umständen starke Zufuhren aus Polen zu erwarten. (Th. O. Z.)

* Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Mehlsack hat sich an den Reichstag mit einer Petition gewandt, in welcher gebeten wird, „die Steuer auf den Spiritus, so weit er nicht zu gewerblichen Zwecken benutzt wird, erhöhen zu wollen.

* Der Kreisphysikus Dr Braun in Bolkenhain ist in gleicher Eigenschaft nach Braunsberg versetzt worden

Königsberg, 4 Juni. Die dem Bundesrath vorgelegte Novelle zum Reichsstempelgesetze, welche die gesammte deutsche Geschäftswelt in Aufregung versetzt, hat das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft veranlaßt, eine kurze Eingabe um Ablehnung der Vorlage an den Bundesrath zu richten, in welcher mit Uebergehung der sonstigen Härten und Geschäftserschwernisse nur die Controle durch Steuerbücher, welche eine beispiellose neue Belästigung und Verletzung der Geschäftsinteressen herbeiführen würde, die procentuale Besteuerung, welche in vielen Fällen zu hoch und wegen der jedesmaligen besondern Berechnung des Stempels ganz besonders beschwerlich, und die vorgeschlagenen Strafen, welche geradezu exorbitant erscheinen, als die drei Hauptbeschwerdepunkte hervorgehoben wurden — Vor einigen Monaten wurde ein hiesiger Setzer jenseits der russischen Grenze verhaftet, weil man in seinem Koffer nihilistische Schriften fand. Nach vielen Bemühungen ist es nun gelungen, die Freilassung desselben zu erwirken (K. H. Z.)

WT. **Königsberg**, 4. Juni. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Mai 1884 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 82 415 ℳ, im Güterverkehr 139 229 ℳ, an Extraordinarien 18 000 ℳ, zusammen 239 644 ℳ (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 122 228 ℳ), im Ganzen vom 1. Januar bis ultimo Mai d. J. 1 3[illegible]0 860 ℳ (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 979 954 ℳ)

* **Memel**, 4. Juni. Seitens des hiesigen Vorsteheramts der Kaufmannschaft ist soeben der Jahresbericht über den Handel und die Schifffahrt der Stadt Memel pro 1883 herausgegeben worden, dem wir Folgendes entnehmen: Nach dem geringen Aufschwunge des Handels im vorhergehenden Jahre ist für 1883 wieder ein Rückgang zu constatiren, der wesentlich durch den ungünstigen Verlauf des Holzgeschäfts und die Einschränkung des Getreidegeschäfts auf die Hälfte der vorjährigen Ausfuhr bedingt wurde. Was ersteres anlangt, so übte die während des ganzen Jahres rückgängige Conjunctur in allen Absatzländern und die namentlich in Großbritannien außerordentlich geringe Kauflust eine derartige Rückwirkung, daß die Werthsteigerung der ganzen Abladung nur ¾ % gegen das Vorjahr betrug und in vielen Artikeln, namentlich in den aus fichten und tannen Rundholz geschnittenen Waaren, mit Verlust gearbeitet werden mußte. Was das Getreidegeschäft betrifft, so wurde schon im vorjährigen Berichte darauf hingewiesen, daß der Aufschwung in 1882 der vorjährigen guten Ernte zu verdanken sei. Die von Neuem in Geltung gebrachte volle Erhebung des Sackzolls in Rußland hat dasselbe wieder unter das Niveau des Jahres 1880 auf eine Ausfuhr von nur 8031 To. herabgedrückt. Auch das Flachsgeschäft verlief schleppend und unlohnend. Ebenso ist im Salzgeschäft, das nur noch mit großer Mühe die Concurrenz mit den Inowrazlawer und den russischen Salzen zu ertragen vermag, ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Im Ganzen befriedigenden Verlauf haben nur das Geschäft in Leinsaat, das Kohlengeschäft und Heringsgeschäft genommen. Die hiesige Rhederei, welche wiederum um 4 Schiffe vermindert ist und nur noch aus 54 Schiffen besteht, hat im Allgemeinen ohne Verdienst gearbeitet. Der Gesammtwerth des Imports und Exports ist um ca. 5 790 000 ℳ gegen das Vorjahr gefallen; es stellt sich der Werth des Imports auf 22 592 010 ℳ, des Exports auf 19 919 550 ℳ Eingekommen sind 95[illegible], ausgegangen 955 Seeschiffe.

Insterburg, 4. Juni. Der Verein, welcher sich zur Aufgabe gemacht hat, auch im hiesigen Kreise etwa 10 Verpflegungsstationen zu errichten, beschloß in der heutigen Sitzung, den Kreistag zu ersuchen, die Mittel zur Errichtung und Unterhaltung der Stationen zu bewilligen. Herr Generalsecretär Stöckel machte die Mittheilung, daß die Arbeiter-Colonie in Karlshof bei Rastenburg am 1. September eröffnet werden soll. (J Z.)

Vermischtes.

Berlin, 4 Juni. Die Feier des 600jährigen Bestehens der Berliner Schuhmacher-Innung und der aus diesem Anlaß veranstaltete Festzug ist mit

Rücksicht auf die am 9. d. Mts. stattfindende Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes auf Allerhöchsten Wunsch auf Dienstag, den 10., verschoben.

* Die Herren vom königlichen Domchor (Berlin) unternehmen in den großen Ferien eine Concert-Tour durch Holland.

Liegnitz, 3. Juni. Der Maurer Wiedemann hat heute Vormittag bei einem Streit mit seiner Geliebten, der Wittwe Neumann, dieselbe so arg mit Messerstichen in den Kopf bearbeitet, daß sie sofort todt blieb.

Zeitz 2. Juni. Gestern hat sich in unserer Nähe ein entsetzliches Unglück ereignet. Der zur hiesigen Stadtgemeinde gehörende Arbeiter Hirsch, welcher auf einer Flur zwischen hier und Hohenmölsen die Stelle eines Feldhüters übernommen hatte, ist in der Schutzhütte, in welcher er nächtigen wollte, sammt seinen drei Kindern verbrannt. Es darf angenommen werden, daß Hirsch in Folge Branntweingenusses bald, nachdem er sich niedergelegt, sehr fest einschlief und so das Unheil nicht gewahr wurde, welches er entweder durch eine brennende Cigarre oder ein glimmendes Streichholz angerichtet hatte. Nach erfolgter Betäubung durch den entstehenden Rauch sind die vier Personen dann wohl von den Flammen der brennenden Hütte erfaßt worden und darin umgekommen.

Gotha, 3. Juni. Heute Abend wird die Jubelfeier der Erziehungsanstalt Schnepfenthal mit Begrüßung der Festgenossen in Friedrichsroda eröffnet. Christian Friedrich Salzmann war am 1. Juni 1744 zu Sömmerda in Thüringen als der Sohn eines Geistlichen geboren, studirte in Jena Theologie und wurde 1768 Pfarrer zu Rohrborn im Erfurtischen, von wo er vier Jahre später als Pastor an die Andreaskirche zu Erfurt berufen wurde. Hier erschien 1781 sein „Krebsbüchlein", mit dem er seine später so erfolgreich gewordene Thätigkeit als pädagogischer Schriftsteller eröffnete. In demselben Jahre kam er aber als Religionslehrer und Liturg an das Philanthropin in Dessau, wo er eine Zeit lang in Basedows Hause wohnte. Rousseaus und Basedows Schriften waren es gewesen, welche ihn zu eigenem schriftstellerischen Wirken angeregt hatten, und hier in Dessau vollendete er, in demselben Geiste fortarbeitend, seinen vortrefflichen pädagogischen Roman „Karl von Karlsberg oder über das menschliche Elend." An einem gedeihlichen Schaffen, wie es seinen Neigungen und Wünschen entsprach, verhinderte ihn indessen in Dessau der Zwiespalt unter den Jugendlehrern, die mit ihren Ansichten und Handlungen einander widersprachen. Das war der Grund, warum er 1784 das im Gothaischen unweit des Städtchens Waltershausen gelegene Landgut Schnepfenthal kaufte, um hier, unabhängig von dem Willen Anderer, eine seinen Principien entsprechende Erziehungsanstalt zu gründen und zu leiten. Freilich gelang es ihm erst nach und nach, das Unternehmen in Blüthe zu bringen. Ein Anstaltsgebäude, wie es die Verhältnisse forderten, war nicht vorhanden und mußte erst gebaut werden. Indessen war es möglich, dasselbe schon im Herbst 1785 zu eröffnen, und nun kam die Anstalt schnell in Ruf. Zöglinge aus allen Theilen Europa's kamen nach Schnepfenthal, wo Salzmann neben einer ihn kräftig unterstützenden Gattin für deren körperliches und geistiges Wohl mit hoher Einsicht sorgte. So vergingen viele Jahre segensreichen Wirkens, während dessen das frische und gesunde Leben in der Anstalt Viele erquickte, bis ihr verdienstvoller Begründer am 31. Oktober 1811 verschied. Aber der Geist, von dem er sich leiten ließ, ging über auf seinen Sohn und Nachfolger Karl, der ihn weiter verpflanzte, indem er im Wesentlichen nach den Grundsätzen des Vaters seines Amtes waltete. Auch, als dieser 1848 die Leitung der Anstalt seinem Neffen Wilhelm Ausfeld anvertraute, hörte die Saat, welche Christian Gotthilf Salzmann ausgestreut, nicht auf, ihre Früchte zu bringen; denn wiederum war es seine Lehre, welche in allen Angelegenheiten des Unternehmens maßgebend blieb.

* Der Unglücksfall in Lille ist leider sehr ernst. Fast sämmtliche Verletzungen sind sehr schwer. Auf der Stelle wurde allerdings nur eine Person getödtet, aber von den 18 Personen, die auf dem Aufzuge sich befanden, sind mehrere in verzweifelter Lage. Der Aufzug, von Eisen construirt, ist 48 m. hoch, hat auf halber Höhe und an der Spitze eine Platform, auf welcher man eine Rundschau über ganz Lille genießt. Der Aufzug, der nur für 8 Personen eingerichtet ist, war mit 18 beladen, und fast gleich nach der Abfahrt von oben riß das Tau und die Bremsen versagten den Dienst. So stürzte der Fahrstuhl die volle Höhe hinab, schlug unten auf und flog wieder ein Stück in die Höhe. Die umher geschleuderten Trümmer ließen schon die Schwere des Unglücks ahnen. Als man den Fahrstuhl öffnete, waren die Menschen drinnen zuerst vollständig betäubt. Erst nach einigen Minuten kamen sie zu sich und nun erfüllte ein herzzerreißendes Wehklagen die Luft. Die Verletzungen bestanden hauptsächlich in Beinbrüchen. Als man sämmtliche Personen aus dem Fahrstuhle herausgenommen und in das nächste Café gebracht hatte, fand man noch einen Damenstiefel mit dem Fuße darin, der über dem Enkel stumpf abgebrochen war.

Cairo, 1. Juni. Major Turner von der ägyptischen Armee, der sich nach Ober-Aegypten begeben hatte, um Kameele einzukaufen, ist beim Baden in Keneh ertrunken. Die Leiche wurde nicht aufgefunden. Man vermuthet, daß ihn ein Krokodil gefressen hat.

ac. **Newyork**, 2. Juni. In Visalia, Californien, wurde am Sonnabend durch eine Fluthwelle ein Haus weggeschwemmt. Die Insassen, sechs an der Zahl, ertranken.

* In der Nähe von Moosomin, im Nordwesten von Canada, ist eine aus über 30 Familien bestehende Juden-Colonie im Entstehen. Jede Familie wird mit Vieh und Ackerbaugeräthen im Werthe von 250 Dollars versehen. Für die Rückzahlung dieses Kapitals sind 10 Jahre bewilligt.

Briefkasten der Redaction.

„Ein Abonnent der Danziger Zeitung": Die betreffenden Angaben sind uns von zuständigster Seite gemacht worden. Daß wir dieselben auf die Autorität einer anonymen Postkarte hin berichtigen sollen, werden Sie doch nicht im Ernst von uns erwarten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Juni.

		Crs. v. 4.			Crs. v. 4.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl.	58,60	58,50
Juni-Juli	168,50	167,20	4% rus. Anl. 80	75,90	75,40
Sep.-Oktbr.	175,00	173,70	Lombarden	253,00	252,50
Roggen			Franzosen	534,00	533,00
Juni	146,70	146,20	Cred.-Actien	520,00	517,50
Sept.-Oktbr.	145,70	144,50	Disc.-Comm.	199,20	198,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,90	151,20
200 ℔			Laurahütte	110,00	109,50
Juni	23,50	23,50	Oestr. Noten	167,45	167,45
Rüböl			Russ. Noten	205,50	204,70
Juni	55,70	55,80	Warsch. kurz	205,00	204,10
Sep.-Oktbr.	53,80	53,70	London kurz	20,46[5]	20,46
Spiritus loco	50,70	50,70	London lang	20,37	20,36[5]
Juni-Juli	51,00	50,70	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,20	SW.-B. g. A.	58,50	58,70
3½% westpr.			Galizier	120,70	120,30
Pfandbr.	94,90	94,50	Mlawka St-P.	110,00	110,50
4% do.	101,90	101,90	do. St-A.	70,50	71,00
5% Rum. G.-R.	95,80	96,00	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	76,70	76,70	Stamm-A.	109,20	109,00

Neueste Russen 91,50

Fondsbörse fest.

Hamburg, 4. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine matt, ⅌ Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 Gd., ⅌ Juli-August 171,00 Br., 170,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, ⅌ Juni-Juli 133 Br., 132 Gd., ⅌ Juli-August 132 Br., 131 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 58, ⅌ Oktober 56½. — Spiritus unverändert, ⅌ Juni 41¼ Br., ⅌ Juli-August 42¼ Br., ⅌ August-September 43¼ Br., ⅌ Sept-Oktober 43¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,65 Br. 7,55 Gd., ⅌ Juli 7.60 Gd., ⅌ August-Dezember 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 4 Juni (Schlußbericht.) Petroleum fest, Standard white loco 7,45, ⅌ Juli 7,60, ⅌ August 7,70, ⅌ August-Dezember 7,90 Br. Alles Br.

Frankfurt a. M., 4 Juni Effecten-Societät (Schluß.) Credit-Actien 257⅞. Franzosen 266, Lombarden 126, Galizier 240½, Aegypter 62⅞, 4% ungar. Goldrente 76¾, Gotthardbahn 105⅞. Fest.

Wien, 4. Juni (Schluß-Course.) Papierrente 80,45, 5% österr. Papierrente 95,85, Silberrente 81,30 österr. Goldrente 102,15, 6% ungar. Goldrente 122,80, 4% ungar. Goldrente 91,70, 5% ungar. Papierrente 88,65. 1854r Loose 124,50, 1860r Loose 135,50, 1864r 169,25, Creditloose 175,50, ungar. Prämienloose 115,25, Creditactien 307,60, Franzosen 317,50, Lombarden 142,75, Galizier 286,00, Kaschau-Oderb. 149,25, Pardubitzer 151,25, Nordwestbahn 181,00, Elbthalb. 189,50, Elisabethbahn 235,00, Kronprinz-Rudolfb. 179,75, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2525,00, Unionbank 106,00, Anglo-Austr. 112,50, Wiener Bank-Verein 106,60, ungar. Creditactien 309,00, Deutsche Plätze 59,75, Londoner Wechsel 122,25, Pariser Wechsel 48,45, Amsterdam do 100,90 Napoleons 9,71, Dukaten 5,75, Marknoten 59,75, russ. Banknoten 1,22¼, Silbercoupon 100, Tramway 222,30, Tabaksactien —.

Amsterdam, 4. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ⅌ November 240. Roggen ⅌ Oktober 162.

Antwerpen 4 Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., ⅌ Juli 18¾ Br., ⅌ August 19 Br., ⅌ Sept.-Dezbr 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 4 Juni (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Juni 23,30, ⅌ Juli 23,60 ⅌ Juli-August 23,60, ⅌ Septbr.-Dezember 23,80 — Roggen ruhig, ⅌ Juni 16,25, ⅌ Sept.-Dezbr. 17,00 — Mehl 9 Marques träge, ⅌ Juni 47,30, ⅌ Juli 47,75, ⅌ Juli-August 48,10, ⅌ September-Dezbr. 49,25. — Rüböl fest, ⅌ Juni 67,25, ⅌ Juli 67,75, ⅌ Juli-August 68,50, ⅌ Septbr.-Dezbr. 70,75. — Spiritus ruhig, ⅌ Juni 45,75, ⅌ Juli 46,25, ⅌ Juli-August 46,50, ⅌ September-Dezember 46,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 4 Juni. Rohzucker 88° ruhig, loco 40,00 bis 40,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 ⅌ 100 Kilogr. ⅌ Juni 47,75, ⅌ Juli 47,80, ⅌ Juli-August 47,80, ⅌ Okt.-Januar 49,00.

Paris, 4 Juni. (Schlußcourse.) 3% amortifirte Rente 79,95, 3% Rente 78,82½, 4½% Anleihe 108,00, Italien. 5% Rente 97,45, österreich. Goldrente 85, 6% ungar. Goldrente 104¼, 4% ungar. Goldrente 77¼, 5% Russen de 1877 97½, III. Orientanleihe —, Franzosen 666,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard. Prioritäten 304 Türken de 1865 8,57½, Türkenloose 43,50, Credit mobilier —, Spanier neue 61$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 660, Credit foncier 1338, Aegypter 312 Suez-Actien 2087, Banque de Paris 875, Banque d'escompte 540,00, Union generale —, Wechsel auf London 25,18½ Foncier egyptien 515. Tabaksactien 560,62½.

Liverpool, 4. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6$\frac{5}{16}$, Juli-August-Lieferung 6$\frac{23}{64}$, August-September-Lieferung 6$\frac{29}{64}$, September-Lieferung 6½, September-Oktober-Lieferung 6$\frac{27}{64}$, Oktober-Nov.-Lieferung 6¼, November-Dezember-Lieferung 6$\frac{3}{16}$ d.

Leith, 4 Juni. Getreidemarkt. Markt sehr matt, Preise für alle Artikel unverändert.

London, 4. Juni. Consols 100⅛ 4% Preußische Consols 102½ 5% Italienische Rente 96⅝ Lombarden 12⅜. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden, neue —. 5% Russen de 1871 90½ 5% Russen de 1872 90⅛ 5% Russen de 1873 89¼ 5% Türken de 1865 8½ 4% fund Amerikaner 124 Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 84 4% ungarische Goldrente 76½ Neue Spanier 61⅛ Unif. Aegypter 62 Ottomanbank 16¼ Suez-Actien 82½ Silber —. — Platzdiscont 1⅞ %.

London, 4. Juni. Havannazucker Nr. 12 17 nom. Rüben-Rohzucker 14¾ träge, Centrifugal Cuba —.

London, 4 Juni An der Küste angeboten 6 Weizenladungen — Wetter: Regen.

London, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 650, Gerste 730, Hafer 27 450 Qrts. Weizen ruhig, unverändert, in australischem mäßiges Geschäft, angekommene Ladungen stetig, ruhig. Mehl träge, ordinärer Hafer ¼ sh. billiger, Mais knapp, Gerste anziehend.

Glasgow, 4. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 40⅞ sh.

Petersburg, 4. Juni. Für die heutige Volleinzahlung der Zeichnungen auf die letzte russische Eisenbahnanleihe hat die Reichsbank den Cours von 1 Pfd. Sterl. auf 10 Rbl. 4 Kop. festgesetzt.

Newyork, 3. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜. Wechsel auf London 4,83¾ Cable Transfers 4,86¼ Wechsel auf Paris 5,20 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120½ Erie-Bahn-Actien 14¾. Central-Pacific Bonds 111¼ Newyork-Centralbahn-Actien 106¾ Chicago and North Western Eisenbahn ord. shares 101⅛ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 11⅜, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 76⅝ C. Mais (New) — D. 63 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 4$\frac{15}{16}$. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz (Marke Wilcox) 8,60, do. Fairbanks 8,50, do. Rohe und Brothers 8,45, Speck 9. — Getreidefracht 2.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Juni

Weizen loco beachteter, ⅌ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 M. Br.	180 M. bez
hochbunt	126-130℔	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 M. Br.	
bunt	120-127℔	160—175 M. Br.	
roth	115-128℔	150—175 M. Br.	
ordinair	110-125℔	130—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 165 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juni 162 M. Br., 161½ M. Gd., ⅌ Juni-Juli 161 M. Br., 160½ M. Gd., ⅌ Juli-August 163, 164 M. bez., ⅌ Sept.-Okt. 167½, 168 M. bez., do. neuer Usanz 173½ M. bez.

Roggen loco fest, ⅌ Tonne von 2000 ℔

grobkörnig ⅌ 120℔ trans. 136 M.

feinkörnig ⅌ 120℔ trans. 135 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M., unterpoln. 137 M., trans. 135 M.

Auf Lieferung ⅌ Juni-Juli inländ. 145 M. Gd., trans. 133 M. Gd., ⅌ Juli-August trans. 134 M. Gd., ⅌ Septbr.-Oktober trans. 131 M. Br., 130½ M. Gd.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung ⅌ Septbr.-Oktbr. unterpolnischer 249 M. bez.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 51,25 M. bez., Regulirungspreis 51,25 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Brief, Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,50 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,75 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,15 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,15 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 5. Juni 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte) Wetter: Regen ohne Unterbrechung. Wind: NW.

Weizen loco blieb am heutigen Markte bei geringem Angebot sehr ruhig, denn es fehlten auch dafür Käufer. 110 Tonnen sind mühsam verkauft und ist bezahlt für inländischen hochbunt 125℔ 180 M., für polnischen zum Transit hell glasig 124/5℔ 167 M. ⅌ Tonne. Termine fester. Juni 162 M. Br., 161½ M. Gd, Juni-Juli 161 M. Br., 160½ M. Gd., Juli-August 163, 163½, 164 M. bez., Septbr.-Oktober 167½, 168 M. bez., Septbr.-Oktbr. neue Usancen 173½ M. bez. Regulirungspreis 165 M.

Roggen loco fest, 60 Tonnen Umsatz. Inländischer ohne Angebot. Bezahlt wurde für polnischen 119℔ zum Transit 136 M., oder verzollt 146 M., polnischer zum Transit schmal 118℔ 135 M. ⅌ Tonne. Termine Juni-Juli inländ. 145 M. Gd, Transit 133 M. Gd., Juli-August Transit 134 M. Gd., September-Oktober Transit 131 M. Br., 130½ M. Gd. Regulirungspreis 146 M., unterpoln. 137 M., Transit 135 M. — Hedrich loco russischer zum Transit 116 M. ⅌ Tonne bez. — Winterrübsen Termine Sept-Oktober unterpolnischer 249 M. bez. — Spiritus loco ohne Zufuhr 51,25 M. Gd. Regulirungspreis 51,25 M.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels u. Comp., vom 5. Juni.)

Weizenmehl ⅌ 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M. — Extra superfine Nr. 000 15,00 M. — Superfine Nr. 00 13,00 M. — Fine Nr. 1 11,00 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,60 M.

Roggenmehl ⅌ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,80 M. — Superfine Nr. 0 11,80 M. — Fine Nr. 1 9,40 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mischung Nr. 0 u. 1 10,80 M. — Schrotmehl 8,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 7,00 M.

Kleien ⅌ 50 Kilogr. Weizenkleie 5,60 M. — Roggenkleie 6,20 M. — Graupenabfall 7,50 M.

Graupen ⅌ 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M. — Feine mittel 19,00 M. — Mittel 15,00 M. — Ordinaire 13,00 M.

Grützen ⅌ 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 17,50 M., do. Nr. 2 15,50 M. do. Nr. 3 13.50 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 4 Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 122/3℔ 171,75 M. bez., bunter russ. 118℔ und 119℔ 157,50 M. bez., rother 125℔ 167 M., russ. 119℔ 141,25, 120/1℔ 156,50 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 116/7℔ 130,50 M. bez., russ. ab Bahn 115℔ 121,25, 116℔ 122,50, 117℔ 124,25, 119℔ 126,25, 126,75, 120℔ 127,50, 128, 126℔ 136,75 M. bez., ⅌ Juni 137½ M. Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. 136½ M. Gd. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große russ. 120 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco russ. 117, 122, 123, 123,50, 124, fein 126 M. bez., ⅌ Juni 140 M. Gd. — Erbsen ⅌ 1000 Kilo weiße russ. 126,50, 127,75, 128,75 M. bez., grüne fein klein 160 M. bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo russ. 133,25 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 52¾ M. bez., ⅌ Juni 52¾ M. Gd., ⅌ Juli 53 M. bez., ⅌ August 53¼ M. Gd., ⅌ Septbr. 53¾ M. Gd., ⅌ Sept.-Okt. 52 M. Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4 Juni. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 161—178, ⅌ Juni-Juli 174.00, ⅌ September-Oktober 178,00. — Roggen ruhig, loco 130—146, ⅌ Juni-Juli 142,00, ⅌ Sept.-Oktbr. 140,50. — Rüböl unveränd., ⅌ Juni 55,00, ⅌ September-Oktober 53,70. — Spiritus fest, loco 51,00, ⅌ Juni-Juli 51,30, ⅌ August-Sept. 52,30, ⅌ Septbr.-Oktober 51,00. — Petroleum loco 8,00.

Berlin, 4. Juni. Weizen loco 157—205 M. gef., ⅌ Juni 166½—167¼ M. bez., ⅌ Juni-Juli 166½ bis 167¼ M. bez., ⅌ Juli-August 169—169½ M. bez., ⅌ Septbr.-Oktober 173¼—173¾ M. bez. — Roggen loco 141—154 M. bez., russischer 143½ M. ab Kahn bez., guter russischer 145½—146 M. ab Boden bez., feiner russischer 146¾ M. ab Kahn bez., ⅌ Juni 145—146 M. bez., ⅌ Juni-Juli 144½—145½ M. bez., ⅌ Juli-August 144—144½ M. bez., ⅌ Sept.-Oktbr. 143½ bis 144¼ M. bez. — Hafer loco 143—172 M., ost- und westpr. 159—164 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 160—165 M., schlesischer und böhmischer 160 bis 165 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 166 bis 168 M., russischer 143 bis 155 M., feiner russischer 156—164 M. ab Bahn bez., ⅌ Juni 143 M., ⅌ Juni-Juli 140—141 M. bezahlt, ⅌ Juli-August 137—137½ M. bez., ⅌ Sept.-Oktbr. 136 M. bez. — Gerste loco 136 bis 203 M. — Mais loco 127—135 M. Donau-Mais — M. ab Kahn bez., ⅌ Juni 127 M., ⅌ Juni-Juli 127 M., ⅌ Juli-August 127½ M., ⅌ Sept.-Oktober 128½ M. — Kartoffelmehl loco — M., ⅌ Juni 21,00 M., ⅌ Juni-Juli 21,00 M., ⅌ Juli-August 21 M., ⅌ August-Septbr. 21,25 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., ⅌ Juni 20,75 M., ⅌ Juni-Juli 20,75 M., ⅌ Juli-August 20,75 M., ⅌ August-September 21 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,50 M., ⅌ Juni 11,50 M. — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogr. Futterwaare 158—171 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,75 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,55 M., Nr. 0 und 1 20,25—17,50 M., ff. Marken 21¾ M., ⅌ Juni 20—20,10 M. bez., ⅌ Juni-Juli 20—20,10 M. bez., ⅌ Juli-August 20—20,10 M. bez., ⅌ Sept.-Oktober 20—20,10 M. bez. — Rüböl loco — M., ⅌ Juni 55,8 M., ⅌ Juni-Juli 55,7 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 53,7 M. bez, ⅌ Oktober-Novbr. — M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., ⅌ Juni 23,5 M., ⅌ Septbr.-Oktober 23,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 50,8—50,7 M. bez., ⅌ Juni 50,9—50,7 M. bez., ⅌ Juni-Juli 50,9—50,7 M. bez., ⅌ Juli-August 51,4—51,3 M. bez., ⅌ August-Sept 51,9—51,8 M. bez., ⅌ Sept.-Oktober 51,1—51 M. bez., ⅌ Oktober-November — M. bez.

Magdeburg, 4. Juni. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Gut behauptet. Kornzucker von 96 % 24,60—25,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 23,80—24,00 M. excl., Kornzucker von 94 % — M., Kornzucker Rend. von 88 % 23,30—23,50 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 18,00—20,20 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Juni Wind: NO.

Gesegelt: Hunstanton (SD.), Watson, Uleaborg, leer. — Bordeaux (SD.), Forsell, Valencia, Spiritus.

5. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Adler (SD.), Lemcke, Leer, Güter. — Amandus, Pihl, Itzehö, Cement.

Im Ankommen: Bark „Johanna", Großhans; 1 Schooner.

Thorn, 4 Juni. Wasserstand: 0,89 Meter Wind: S. — Wetter: klar, bewölkt, bedeckt, Regen und Gewitter.

Stromab:

Fritz, Modrszejewski Lenzen und Ottlotschin, Dirschau, 3 Galler, 83 und 166 Cbm. Brennholz.

Falkiewicz, Broschwitz, Dubow, Danzig, 4 Tr., 904 St. h. und 2162 St. gesägtes h. Kantholz, 391 St. w. Balken und Mauerlatten, 156 St. w. Timbern, 1238 St. w. Sleeper, 195 St. runde eich., 7069 St. einf. eich., 12 198 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Brzuch, Karpf, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 1600 St. w. Mauerlatten.

Spira, Karpf, Ulanow, Thorn, 3 Tr., 330 St. w. Balken, 3062 St. w. Mauerlatten, 680 St. Rundkiefern.

Olkiewicz, Gebr. Cassierer, Wilhelmsberg, Schulitz, 6 Tr., 1656 St. Rundkiefern.

Angermann, Angermann, Ruda, Thorn, 2 Tr., 44 St. Eichen, 415 St. Rundkiefern.

Bengsch, Boas, Osterode, Landsberg a. W., 3 Tr., 39 St. Eichen, 859 St. Rundkiefern.

Schiffs-Nachrichten.

Calmar, 1. Juni. Der Dampfer „Yeddo" ist voll Wasser vor Ottenby gestrandet.

Pitea (Schweden), 30. Mai. Der Dampfer „Kuriren" gerieth in letzter Nacht auf den Bondskallarn fest und hat 6 Fuß Wasser im Maschinenraum. Die Besatzung ist wohlbehalten. Die Ladung des Dampfers besteht aus etwa 6000 Sack Mehl.

Wyk a. Föhr, 2. Juni. Der bei Amrum gestrandete und vom Strande ab- und hierher gebrachte englische Fischerkutter „Sprey" ist dicht geblieben und nach Hull in See gegangen.

Antwerpen, 31. Mai. Der Dampfer „Bahrenfeld", von Hamburg kommend, hat durch die Collision mit dem Dampfer „Prinz Friedrich Carl" nicht bedeutend gelitten, indem die Beschädigung nur einige tausend Francs betragen dürfte.

Berliner Fondsbörse vom 4 Juni.

Die heutige Börse eröffnete in befestigter Haltung. Die Course waren auf fast allen Gebieten besser. Das Geschäft hielt sich in dem bescheidenen Rahmen der letzten Tage. Festere Course aus Wien brachten auch in der zweiten Börsenstunde eine Befestigung der Tendenz. Der Capitalsmarkt hielt sich in fester Tendenz für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hielten sich ruhig bei fester Gesammttendenz. Der Privat-Disconto notirte 2½ Proc. Auf dem internationalen Speculationsmarkte setzten Credit-Actien höher ein, Franzosen und Lombarden sowie Galizier sind von fremden Bahnen als besser zu nennen. Fremde Fonds lagen im Allgemeinen fest, die Umsätze waren nicht sehr belangreich, doch konnten russische Anleihen größtentheils Kleinigkeiten anziehen, während ungarische Renten und Italiener ihre Course behaupten konnten. Deutsche und preussische Staatsfonds hielten sich bei schwachem Geschäft in guter Tendenz, von inländischen Eisenbahn-Prioritäten waren 4½proc. Titres angeboten. Bank-Actien waren befestigt. Industrie-Papiere und Montanwerthe wiesen nur geringe Veränderungen auf. Von inländischen Eisenbahn-Actien sind Marienburg-Mlawkaer als fest und höher zu nennen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,20
Consolidirte Anleihe	4½	103,25
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,75
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	94,80
do. do.	4	102,00
do. do.	4½	100,50
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	79,75
do. Silber-Rente	4½	67,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,75
do. Papierrente	5	73,90
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	77,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,60
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,35
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,05
do. do. von 1870	5	91,75
do. do. von 1871	5	91,65
do. do. von 1872	5	91,60
do. do. von 1873	5	91,65
do. Cons. Obl. 1875	4½	83,20
do. 5% do. 1877	5	96,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,50
do. III. Orient-Anl.	5	59,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	126,75
Italienische Rente	5	96,40
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,00
Türk. Anleihe v. 1865		9,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,80
II. u. IV. Em.	5	105,70
III. Em.	4½	100,40
II. Em.	4½	103,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,30
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	101,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	108,70
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,70
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	62,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,50
Russ. Central- do.	5	80,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,4
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	112,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,50
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,50
do. Loose v. 1860	5	120,80
do. Loose v. 1864	—	316,00
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,25
do. do. von 1866	5	134,25
Ungar. Loose	—	226,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	59,70	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,50	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	487,25	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	119,75	4½
Breslau-Schw.-Fbg.	115,70	4½
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	50,00	
do. St.-Pr.	117,00	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	89,90	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,00	5
Marienbg.-Mlawka St.-A.	71,00	6
do. do. St.-Pr.	110,50	5
Nordhausen-Erfurt	60,00	
do. St.-Pr.	114,20	4
Oberschles. A. und C.	272,10	11½
do. Lit. B.	94,80	11½
Ostpreuss. Südbahn	96,20	4
do. St.-Pr.	116,00	5
Rechte Oderuferbah	191,75	8¾
do. St.-Pr.	—	8¾
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	102,50	2½
Starg.-Posen	102,00	4½
Thüringer	217,50	
Tilsit-Insterburg	24,40	
do. St.-Pr.	—	6
Weimar-Gera gar.	43,75	6⅔
do. St.-Pr.	72,00	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1882
Galizier	120,30	7½
Gotthardbahn	105,90	2
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,10	6⅓
Lüttich-Limburg	13,90	
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	302,00	6
do. Lit B.	—	6
†Reichenb.-Pardb.	63,10	5½
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	130,70	7,23
Schweiz. Unionb.	56,25	
do. Westb.	17,70	
Südösterr. Lombard.	252,50	
Warschau-Wien	226,50	5½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb.-gar. S.	5	83,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	382,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,70
do. do. Elbthal	5	86,50
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	301,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,25
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,00
Brest-Grajewo	5	92,20
†Charkow-Azow rtl.	5	97,10
†Kursk-Charkow	5	97,20
†Kursk-Kiew	5	102,40
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	98,70
Rybinsk-Bologoye	5	87,20
†Rjäsan-Kozlow	5	103,00
†Warschau-Terespol	5	96,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,80	1½
Berliner Handelsges.	131,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	91,75	4½
Bremer Bank	110,50	4½
Bresl. Discontobank	91,25	5½
Danziger Privatbank	123,80	8½
Darmst. Bank	152,00	8½
Deutsche Genoss.-B.	133,00	8½
Deutsche Bank	151,25	10
Deutsche Eff. u. W.	126,75	10
Deutsche Reichsbank	147,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	198,75	12½
Gothaer Grunder.-Bk.	80,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	130,10	7½
Hannöversche Bank	115,00	6,3
Königsb. Ver.-Bank	102,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,80	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,25	6
Meininger Creditbank	94,00	5½
Norddeutsche Bank	159,50	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8½
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	64,00	
Posener Prov.-Bk.	119,40	7
Preuss. Boden-Credit	104,25	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,25	8½
Sch. Schaus. Bankver.	90,10	4½
Schles. Bankverein	104,75	8
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	138,75	4
Actien der Colonia	6700	
Leipz. Feuer-Vers.	55,25	
Bauverein Passage	—	
Deutsche Baugse.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	179,25	9
Gr. Berl. Pferdebahn	208,75	8½
Berl. Pappen-Fabrik	79,00	
Wöhlert, Maschinenf.	—	
Wilhelmshütte	89,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	55,30	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	11,50	
Königs- u. Laurahütte	109,50	—
Stolberg, Zink	20,75	1
do. St.-Pr.	88,10	5
Victoria-Hütte	2,00	—

Wechsel-Cours v. 4 Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,60
do.	2 Mon.	3½	168,00
London	8 Tg.	2½	20,46
do.	3 Mon.	2½	20,365
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3½	80,95
do.	2 Mon.	3½	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,20
do.	2 Mon.	4	166,45
Petersburg	3 Wch.	6	203,50
do.	3 Mon.	6	201,30
Warschau	8 Tg.	6	204,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	167,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,70

Meteorologische Depesche vom 5. Juni.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	NW	4	bedeckt	11	
Aberdeen	756	NNW	4	wolkig	9	
Christiansund	757	O	5	wolkenlos	11	
Kopenhagen	753	NW	2	bedeckt	14	
Stockholm	754	N	4	bedeckt	9	
Haparanda	762	NO	6	wolkenlos	9	
Petersburg	754	NO	1	Regen	12	
Moskau	756	still	—	heiter	16	
Cork, Queenstown	760	NW	4	wolkig	11	
Brest	762	NW	3	halb bed.	12	
Helder	756	W	2	bedeckt	11	
Sylt	754	WSW	2	wolkig	13	
Hamburg	756	WSW	4	Regen	13	
Swinemünde	754	NNW	2	bedeckt	12	
Neufahrwasser	749	NNW	4	Regen	10	1)
Memel	748	ONO	3	Regen	15	2)
Paris	760	SW	3	wolkig	11	
Münster	756	N	1	halb bed.	10	
Karlsruhe	758	SW	3	bedeckt	12	
Wiesbaden	757	SW	3	bedeckt	14	3)
München	760	W	4	Regen	9	
Chemnitz	756	NW	1	bedeckt	12	4)
Berlin	755	NW	3	bedeckt	11	
Wien	755	W	5	Regen	12	
Breslau	752	NW	5	bedeckt	13	5)
Ile d'Aix	764	N	4	wolkig	13	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	ONO	1	Regen	16	

1) Etwas böig. Nachts Regen. 2) See leicht bewegt 3) Gestern Nachmittags und Nachts Regen. 4) Nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr Gewitter. 5) 4¼ Uhr Nachmittags Gewitter und Regen, Nachts und früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung

Die Depression, welche gestern über Ostdeutschland lag, hat sich langsam ostwärts nach dem westlichen Rußland entfernt. Eine neue, wenig umfangreiche Depression liegt am Skagerak. Bei meist schwacher, nördlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland trübe, vielfach, insbesondere auf der Südhälfte, regnerisch und allenthalben kühler. In Chemnitz. Grünberg und Breslau fanden gestern Nachmittag Gewitter statt. In Grünberg fielen 22 Millim. Regen. Die Temperatur liegt in Deutschland, außer im äußersten Nordosten, unter der normalen, im westdeutschen Binnenlande 2—3 Gr.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
5	8	748,7	10,3	NNW., mässig bed., Reg.
	12	749,1	11,0	NNW., frisch, anh. Reg.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns eine Tochter geboren. (3583
Jenkau, den 4. Juni 1884.
Edel und Frau.

Die diese Nacht erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Hedwig**, geb. von **Kries**, von einem Knaben erlaubt sich anzuzeigen
Hermannshof, den 5. Juni 1884
3559) **Ernst Würtz.**

Ein kräftiger Knabe ist uns geboren.
Schubin, Pfingstmontag 1884.
Theodor Wiesing,
Königl. Ober-Steuer-Controleur,
Marie Wiesing,
geb. Moser. (3567

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Jebens** in Danzig beehren sich hiermit anzuzeigen.
Cement-Fabrik Neustadt Westpr., den 4. Juni 1884
Carl Schramm und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Schramm,
Paul Jebens. (3580

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Die heute stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Lehrer Herrn **Ewald Arndt**, Gr. Bransen, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. (3545
Kl. Falkenau, den 1. Juni 1884.
G. Kielmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Kielmann, Kl. Falkenau,
Ewald Arndt, Gr. Bransen.

Paul Peters,
Martha Peters,
geborene Peters.
Vermählte. (3562
Königsberg i. Pr., 1. Juni 1884.

Die am 6. Juni cr. zu **Steinberg** bei Kl. Katz anberaumte Auction
findet nicht statt.
Petersson,
Gerichts-Vollzieher,
Danzig, Pfefferstadt Nr. 37.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien und ist durch alle Buchhandlungen, wie gegen Einsendung des Betrages direct zu beziehen:
Das Wuttke'sche System der Pulsions-Centralluftheizung u. Ventilation vermittels d. selbstthätigen Luftventils
im Vergleich zu den andern Centralheizungen und Ventilationsarten, besonders der Centralluftheizung durch Aspiration von **Dr. Lenzner**, Assistenzarzt 1. Kl. Grenadier-Regiment No. 4 in Danzig.
Gr. 8⁰. broschirt. Preis 1 ℳ.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Juni cr., Loose à ℳ 3,
Berliner Silber-Lotterie, Ziehung 16. Juli cr., Loose à ℳ 1,
Loose der Elbinger Ausstellungs-Lotterie à ℳ 2,
Loose der Marienburger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, a ℳ 1 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht zu Berent zugelassen.
Mein Bureau befindet sich in dem Ackerbürger **Senger**'schen Hause parterre links.
Bronk,
3543) **Rechtsanwalt.**

Klavierunterricht
wird streng und gewissenhaft ertheilt. Empfehlungen stehen zur Seite. Honor. 16 Stund. 10 ℳ. Anmeld. erb. Vormittag 9–11 Uhr. (2117
C. Arndt,
Hundegasse 53, II.

Antiquarische Musikalien, beliebte Salonstücke, Tänze u. Lieder, (aus der Leihanstalt), verkaufe ich, um damit zu räumen, den Bogen mit nur **10 Pf.**
H. Lau, Musikalienhandlung,
3550) Wollwebergasse 21.

Speckflundern,
Spick-Aale, Räucher-Lachs, Elb-Caviar empfiehlt in bester Qualität
Siegfried Möller jun.,
Melzergasse 10. (3561

Für Feinschmecker!
Schweizerkäse, echt (etwas gerissen), Qualität hochf., p. ℔ 80 ₰, **Woriner Sahnenkäse**, reif, zum bekannten Preise, empfiehlt (3578
M. Wenzel, 1. Damm Nr. 11.

Cantalasse-Melonen,
französische Weintrauben, Kirschen, Apricosen und Erdbeeren erhalte täglich in frischer Sendung und empfehle dieselben zum billigsten Tagespreise.
J. Schulz, (3582
Obsthandlung, Matzkauschegasse.

Fischriesen,
große und kleine,
offerirt (3574
E. Unger, Tiegenhof.

In der Neuplätterei, Häckergasse 16, wird jede Art Wäsche sauber und billig geplättet, 3 Oberhemden 25 ₰, 6 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 Pfennige. (3538

Gelegenheitsgedichte
jeder Art fertigt **Agnes Dentler**, 3. Damm 13.

Restaurant „Zum Luftdichten",
Hundegasse Nr. 110.
Ausschank von Augustiner
in Originalkrügen der Brauerei zum „Augustiner" in München empfiehlt in ½ Liter 30 ₰, 4/10 Liter 25 ₰
Hochachtungsvoll (3384
Julius Frank.

Neue Sendung
Münchener Augustinerbräu,
erhielt und empfiehlt in Gebinden a 40 ₰ per Liter und in Flaschen per 15 Flaschen 3 ℳ, ferner
Echt Engl. Porter,
Barclay, Perkins & Co., 12 Flaschen für 3 ℳ,
Echt Berliner Weissbier
aus der Actien-Bierbrauerei vorm. **Carl Landre**, Berlin, 25 Flaschen für 3 ℳ.
Nach außerhalb sende solches in Fachkisten zu 50 Flaschen. (3576
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Exquisit. Besonders fein und preiswerth.
Soweit der Vorrath reicht
Pedro Antonio Estanillo.
Specialität 1881, prima importirte Havanna Cigarre, p. Mille ℳ 180.
Cigarren-Import-Geschäft v. Georg Möller,
Heilige Geistgasse Nr. 112. (3572

Billigster
Bier-Preis-Courant
der
Bier-Groß-Handlung
E. G. Engel,
Milchkannengasse Nr. 1,
franco Haus. (3570

Flensburger Tafel-Bier	40	Flaschen	Mark	5.
Böhmisches Lager-	„ 40	„	„	3.
Berliner Weiß-	„ 40	„	„	4.
Putziger Lager-	„ 40	„	„	3.

Eleganteste
Neuheiten in Sonnen-Schirmen, En-tout-cas u. Regen-Schirmen
in bekannt größter Auswahl und solidester Ausführung werden in diesem Jahre
zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.
Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billigst.
Matzkausche Gasse, A. Walter,
vormals **Alex. Sachs**, Schirm-Fabrik. (3528

Carl Schnarcke in Danzig,
Brodbänkengasse Nr. 47,
offerirt in besten Qualität u zu billigsten Preisen:
Erd- und Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, **Leinoel, Leinoel-Firniß, Terpentin-Oel, Broncen, Pinsel, Leim, Bimstein** 2c.

Sommer-Pferdedecken
empfehlen in reichster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse 27. (2706

Harzölfarben
zum Außen-Anstrich und Leinölfarben zum Innen-Anstrich offerirt zu äußerst billigen Preisen
die Farben-Handlung
von
Johs. Grentzenberg
102 Hundegasse 102.
NB. Die Harzölfarben sind mit von mir fabricirtem Harzölfirniß zubereitet und die Leinölfarben sind mit bestem, doppelt gekochtem Leinölfirniß abgerieben. (3321

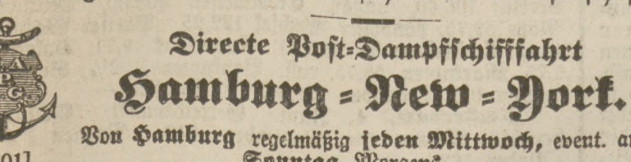
Reducirte Preise! Verbesserte Qualität!
Amerikanische Patent-Wäsche!
Manschetten pr. Paar Mk. 1,25. Kragen p. St. 50 Pf. u. mehr.
Carl Bindel, Danzig, Breitgasse Nr. 17.

Bewährte Drehmangeln
Hebel-Häckselmaschinen
Trockene Mühlenkämme
Katzensteine zu Well-Lagern
} in verschiedenen Größen (1566
empfiehlt **J. Zimmermann**, Steindamm Nr. 7.

Grundstücks-Verkauf.
Dienstag, den 10. Juni cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage, wegen Auseinandersetzung, die hierselbst in der
Fleischergasse Nr. 56, 57, 58 u. 59
belegenen Grundstücke im Licitationswege entweder im Ganzen oder auch getheilt, an **Ort und Stelle** verkaufen. Die Grundstücke befinden sich in gutem Zustande, gewähren sehr guten Miethsertrag und eignen sich ihrer vorzüglichen Lage wegen zu jeder Geschäftsanlage. Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Bietungscaution 500 resp. 1000 ℳ. (3495
H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator,
Am Spendhause Nr. 3.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin,
privil. durch Allerh. Cabinetsordre vom 30. October 1871 beleiht unter den **coulantesten Bedingungen zum zeitgemäßen Zinsfuß** städtische wie ländliche Grundstücke; größeren Grundbesitz auch hinter der Landschaft.
General-Agentur Danzig, Brodbänkengasse 50.
Bertling & Uhsadel. (3564

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschifffahrt
Hamburg-New-York.
Von Hamburg regelmäßig **jeden Mittwoch**, event. auch **Sonntag** Morgens.
[801]

Moravia 11. Juni.	**Lessing** 22. Juni.	**Bohemia** 2. Juli.
Hammonia 15. Juni.	**Frisia** 25. Juni.	**Westphalia** 6. Juli.
Rugia 18. Juni.	**Gellert** 29. Juni.	**Rhaetia** 9. Juli.

von Havre jeden **Freitag** resp. **Dienstags**.
Hamburg-Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.
Hamburg-Hayti-Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
Admiralitätstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg**), sowie der Haupt-Agent **Bruno Voigt** in Danzig, Langgasse No. 51.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
aus gediegenen Stoffen, in sauberster Ausführung
empfehlen
vom Lager und auf Bestellung
Dauter & Zimmer,
Danzig, Brodbänkengasse 51,
am Eingange zur Pfarrkirche. (3573

Schellmühler
Spargel,
täglich frisch, **1. Damm Nr. 7** und **Hundegasse Nr. 127** (**Aycke**'sche Weinhandlung) (3577
à 60 Pf. u. 40 Pf. p. Pfd.
Paul Genschow.

Garantirt reines
Insecten-Pulver,
diesjährige Ernte, empfiehlt speciell gegen Fliegen und andere Insecten die Apotheke und Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Danzig, Holzmarkt Nr. 1.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier
[Brauerei **W. Ruffak-Bromberg**] sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Erd- und Metallfarben,
trocken und in Oel abgerieben, ostpr Lein-Oel, prima Lein-Oel-Firniß, Terpentin-Oel, Kien-Oel, diverse feine Lacke, Blattgold, Blattsilber und Broncen, Pinsel, Bimstein, diverse Sorten Leim für Tischler und Maler, Sandpapier, Schmirgelleinen, prima Stangen- und Flechtrohr 2c. 2c.
empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen (2986
Friedrich Groth,
2. Damm 15.

Polnischer Kientheer,
im hiesigen Theerhofe lagernd, ist marktgemäß zu verkaufen. Näheres im Comtoir **Vorstädt. Graben 39.**

Segel-, Zelt- und Marquisen-Leinwand
bis 3 Meter breit, bunte **Sommer-Pferdedecken** von 2,20 ℳ bis 6 ℳ. Schlaf-, Reise- und Schlafteppdecken in schönen Mustern. **Wasserdichte Pläne** eig. Fabrik, (bedeutend billiger als von auswärts offerirt). 3000 Drei-Scheffel-Tarpawling-Säcke a 1 ℳ und 1,10 ℳ. **Rips- und Wagenpläne** in allen Größen empfiehlt die Säcke- und Pläne-Fabrik von **Otto Retzlaff**. (Jede Bestellung wird sofort ausgeführt).

Prima Gußstahlsensen und Sensenstreicher
empfiehlt billigst (3553
J. Broh,
Milchkannengasse Nr. 15.

Eiserne Fenster
zum Bau von Ställen 2c. **sind billig zu haben.** (263
S. A. Hoch-Danzig.

Ausländ. Briefmarken
R R und R R R empfiehlt
Marie Ziehm,
Langenmarkt Nr. 1, Eingang Matzkauschegasse. (3505

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Ia. Gypsrohr offerirt billigst
Benno Loche, Vorstädt. Grab. 48 I.

Jeden Posten
Gold und Silber
kauft
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

50 sehr beliebte neue Tänze für Klavier **nur 1 ℳ 80 ₰** empf. **Hermann Lau**, Musikhandl., Wollwebergasse 21.

5 fette Kühe
stehen per Juni zum Verkauf.
W. Pistorius Erben,
Brösen per Langfuhr-Danzig.

Ein Hausgrundstück in der Stadt Posen mit einem nachweislich jährlichem Miethsertrage von ca. 5000 ℛ ist gegen ein Landgut zu vertauschen oder mit entsprechend. Anzahl. preisw. zu verkaufen. Reflect. belieben sich unter L 250 postlagernd **Posen** zu wenden.

Ein kleines Kurzwaaren-Geschäft ist Umstände halber zu verkaufen. Adressen in der Exped dieser Zeitung unter Nr. 3569 erbeten.

Ein großer, gut erhaltener
kupferner Kessel,
circa 300 Liter Inhalt, ist billig zu **verkaufen bei** (3575
Poll & Co., Danzig.

Zwei neue zweithürige
Geldschränke
hat billig zu verkaufen
Gustav Walck,
3510) **Brandgasse 9b.**

Ein schon gebrauchtes noch gut erhaltenes
Segel-Kiel-Boot,
nicht all zu groß, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit genauer Preisangabe u 3503 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebrauchte engl. Locomobile
mit dazu gehöriger
Dreschmaschine
ist preiswerth zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2726 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 29 I ist ein fast neues
Pianino,
sowie ein wenig gebrauchter feiner
Stutzflügel
zu verkaufen oder zu vermiethen.

12000 Mark
zu 5½ % werden auf eine ländliche Besitzung zur ersten Stelle hinter der Landschaft zum 1. August cr. gesucht.
Offerten unter 3548 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Repräsentantinnen, Erzieherinnen, Kassirerinnen, selbstst. Wirthinnen für Stadt u. Land, Kindergärtnerinnen 1., 2 u. 3. Klasse, sowie Stubenmädchen, herrsch. Köchinnen u. tücht. Hausmädch. empf. **Helene Prohl**, Langgart. 63 I.

Herrschaftliche Kutscher, Stellmacher, Krankenwärter, Haus- und Hoteldiener u. tüchtige Hausknechte empfiehlt **Helene Prohl**, Langgarten 63 I.

Kellnerinnen erhalten die besten Stellen in **Berlin** d. **Anna Stanzlaus**, Gr. Frankfurterstraße 53 I. (3558

Ein Wittwer mit einem Vermögen v. 7000 Thlrn., 36 Jahre alt, evangel. Glaubens, wünscht sich mit einer Dame mit angemessenem Vermögen zu verheirathen. Anonyme Briefe verbeten. Gefl Adr. in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 3579 erbeten.

Ein junger Mann
mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut, **findet von sogleich dauernde Stellung.** Meldungen mit Beifügung von Zeugniß-Copien und Gehaltsansprüchen nimmt **Rudolf Mosse, Berlin** SW. unter J. L. 7944 entgegen. Bewerber, die im **Destillations-Geschäft** fungirt, werden bevorzugt. (3565

Zu einem guten Gewinn abwerfenden Geschäft, Consum-Artikel, nicht der Mode unterworfen, wird ein thätig sein könnender
Theilnehmer
mit einer Baar-Einlage von 15 000 ℳ gesucht. Kaufmann und Branchenkenntniß nicht erforderlich. Adressen u. Nr. 3590 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Compagnon.
Ein junger Kaufmann wünscht sich mit einer Einlage v. 25–30 000 ℳ b. einem bereits bestehenden kaufmännischen oder industriellen Unternehmen zu betheiligen. Adressen unter Nr. 3502 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein verh. Kutscher
ohne Kinder (mit guten Zeugn.) sucht hier oder auswärts Stellung. Gef. Offerten unter Nr. 3568 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann,
welcher 6 Jahre auf einer Stelle, und gegenwärtig seit 3½ Jahren als Aufseher beschäftigt ist, sucht anderweitig eine ähnliche Stellung. Gefl. Adressen unter Nr. 3539 in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein gebild., junges Mädchen, welches längere Zeit in einem Papier- und Galanterie-Waaren-Geschäft thätig gewesen, sucht anderw. Stellung. Adr. u. Nr. 3540 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein Pianino zu vermiethen
1. Damm 10, 1 Tr. hoch.

Neu decor. Wohnungen
von je 5 bis 7 Zimmern nebst Badeeinrichtung u. Zubeh. zu verm. Näh. Poggenpfuhl Nr. 73, 3 Tr. (3509

Zum 1. Oktober 1884 ist eine
herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern mit Badeeinrichtung und reichl. Zubehör **Hundegasse 123**, 1. Etage, zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen, von 11–2 Uhr.

Ortsverein der Tischler u. Berufsgenossen.
General-Versammlung
Sonnabend, den 7. d. M., Abends 8½ Uhr, Vorstädtschen Graben Nr. 9.
Tages-Ordnung: 1. Monatsabschluß. 2. Geschäftliches. Aufnahme neuer Mitglieder. Vorher Bücherwechsel.
Der Ausschuß.
J. A.: Mitgliederversammlung der eingeschriebenen Hilfskasse. Tages-Ordnung wie vor. (3557
Die örtliche Verwaltung.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 7. Juni cr.,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Gewerbehauses:
Vortrag und Production
des Schnellmalers Ritter **v. Palm** aus Wien.
I. Vortrag: Ueber guten Geschmack und modernen Damenmoden.
II. Herr **v. Palm** wird in Zeit von höchstens 30 Minuten ein nahezu 1 Quadrat-Meter großes Oelgemälde malen und erbittet sich Angabe des Motivs und aller Details.
III. Carricaturen-Schnellzeichnen.
Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt; Fremde zahlen 50 ₰ pro Person. (3555
Der Vorstand.

Armen-Unterst.-Verein.
Freitag, den 6. Juni cr., Abends 6 Uhr, findet die Comitee-Sitzung im Bureau, Berholdsche Gasse 3, statt.
Der Vorstand.

Danziger Gesang-Verein.
Nächster Uebungs-Abend
heute Abend
7 Uhr, (3507
im **Gymnasium.**

Schoewe's Restaurant,
36 Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publicum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (3586

Münchener Bierhalle,
Jopengasse Nr. 19
(früher **Homann**'sche Buchhandlung).
Täglich: (496
frischer Anstich der vorzügl. Münchener Gebräue.
4/10 Liter 25 ₰, 5/10 Liter 30 ₰.
Glück und Glas, wie bald bricht das!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.